

# Wirtschaftsinformatik und International IT-Business

Modulhandbuch

# Inhalt

## Übersicht und Aufbau 3

### Teil 1 – Gemeinsames Grundstudiums

Einführung in die Wirtschaftsinformatik	4
Programmieren 1	5
Volkswirtschaftslehre	8
Allgemeine BWL	13
Rechnungswesen 1	16
Mathematik 1	18
Programmieren 2	21
Modellierung und Planung von IT-Systemen	25
Datenbanken und Informationssysteme 1	29
Rechnungswesen 2	33
Nachhaltigkeit	36
Mathematik 2	39
	41

### Teil 2 - Hauptstudium Wirtschaftsinformatik

IT-Sicherheit und Betriebssysteme	44
Datenbanken und Informationssysteme 2	45
Softwarearchitektur	47
Kommunikationssysteme	50
Software Engineering	53
Digitalisierung von Geschäftsprozessen (WIIB)	56
Produktionsorganisation	59
Finanzmanagement	62
Wahlpflichtfach Wirtschaft	65
Integrierte betriebliche Systeme 2	69
Wahlpflichtfach WI	70
Wahlpflichtfach Informatik	72
	73

### Teil 3 – Hauptstudium International IT Business

	74
Sicherheit und Netze	75
User Centered Design	78
Softwareentwicklung	81
International Strategic Management	84
Wahlpflichtfach 1	88
Digitalisierung von Geschäftsprozessen (IIB)	89
Service Management	92
International Business Networks	94
Wahlpflichtfach 2	98
Enterprise Social Media	99
Wahlpflichtfach 3 (Informatik)	102
Wahlpflichtfach 4 (Wirtschaft)	103

### Gemeinsame Module des Hauptstudiums

	105
Finanzwirtschaft	106
Statistik / Business Intelligence	111
Operations Research und Logistik	114
Integrierte betriebliche Systeme 1	117
Marketing	121
Schlüsselqualifikationen	125
Anwendungsprojekt	127
E-Business	130

### Praxisphase

	133
Projektvorbereitung	134
Praxisprojekt	136
Projektnachbereitung	138

### Studiumsabschluss

	140
Bachelorthesis	141
Kolloquium zur Thesis	143

# Übersicht und Aufbau

	Sem.	Modul					
<b>GS</b>	1	Einführung in die Wirtschaftsinformatik	Programmieren 1	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre	Rechnungswesen 1	Volkswirtschaftslehre	Mathematik 1
	2	Modellierung und Planung von Informationssystemen	Programmieren 2	Datenbanken und Informationssysteme 1	Rechnungswesen 2	Nachhaltigkeit	Mathematik 2

	Sem.	Modul					
<b>WIIB</b>	3	IT-Sicherheit und Betriebssysteme	Softwarearchitektur	Datenbanken und Informationssysteme 2	Operations Research / Logistik	Finanzwirtschaft	Statistik / Business Intelligence
	4	Kommunikationssysteme	Software Engineering	Digitalisierung von Geschäftsprozessen	Integrierte betriebliche Systeme 1	Marketing	Schlüsselqualifikationen
	5	Projektvorbereitung	Praxis-Projekt				Projektnachbereitung
	6	Anwendungsprojekt	E-Business	Produktionsorganisation	Finanzmanagement	Wahlpflichtfach Wirtschaft	
	7	Bachelor-Thesis	Kolloquium zur Thesis	Integrierte betriebliche Systeme 2	Wahlpflichtfach Informatik	Wahlpflichtfach WI	

	Sem.	Modul					
<b>IIBB</b>	3	Sicherheit und Netze	Softwareentwicklung	Finanzwirtschaft	Operations Research / Logistik	Statistik/ Business Intelligence	User Centered Design
	4	International Strategic Management	Digitalisierung von Geschäftsprozessen	Integrierte betriebliche Systeme	Wahlpflichtfach 1	Marketing	Schlüsselqualifikationen
	5	Projektvorbereitung	Praxis-Projekt				Projektnachbereitung
	6	Anwendungsprojekt	E-Business	International Business Networks	IT-Service Management	Wahlpflichtfach 2	
	7	Bachelor-Thesis	Kolloquium zur Thesis	Enterprise Social Media	Wahlpflichtfach 3 (Informatik)	Wahlpflichtfach 4 (Wirtschaft)	

# Teil 1 – Gemeinsames Grundstudiums

## Einführung in die Wirtschaftsinformatik

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB102, IIBB102
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Neumann
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	1
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	–
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p>Die Vorlesung behandelt verschiedene Bereiche der Wirtschaftsinformatik, indem die Themen in der Breite kompakt behandelt werden, um so den Studierenden einen Überblick über das Themengebiet zu geben und sie in die Lage zu versetzen, Begriffe und Ansätze einordnen und Querbezüge herzustellen.</p> <p><b>Fachliche Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennen und verstehen der Zusammenhänge zwischen Daten und Informationen, sowie der Grundbegriffe der Semiotik</li> <li>• Kennen und Verwenden der elementaren Datentypen und Datenstrukturen</li> <li>• Kennen und verstehen des grundlegenden Aufbaus moderner Rechner, sowie der dazu gehörenden Referenzmodelle</li> <li>• Kennen und verstehen der Prinzipien von Schichtenmodellen</li> <li>• Kennen und verstehen der grundsätzlichen Sicherheitsproblematik und möglicher Lösungen</li> <li>• Kennen und verstehen der grundlegenden Taxonomie betrieblicher Software</li> <li>• Kennen und verstehen der Begriffe rund um Unternehmensanwendungen und e-Business-Szenarien</li> <li>• Kennen und verstehen der grundlegenden Problematik der Softwareentwicklung</li> </ul> <p><b>Methodische Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennen und Anwenden der grundlegenden Methoden und Prinzipien des Algorithmenentwurfs zur Problemlösung</li> <li>• Kennen und Anwenden der grundlegenden Techniken beim Aufbau von Rechnernetzen</li> </ul> <p><b>Sozial- und Selbstkompetenz</b></p>

	Studierende bearbeiten in Teams bestimmte Themen eigenständig und präsentieren diese in verschiedenen Formaten. Lernorganisation wird anhand eines agilen Lehransatzes gefördert.
<b>Prüfungsleistung</b>	1.KI/90
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangskonzept (I: 0, WI: 3, W:0, M:0; S:2)

*Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)*

<b>Lehrveranstaltung</b>	Einführung in die Wirtschaftsinformatik
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	3
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	<p>Die Vorlesung vermittelt einen fundierten Überblick über die Kerninhalte der Wirtschaftsinformatik vermitteln. Anschließend sollen Studierende Kenntnisse in folgenden Themenbereichen haben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Informatik <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Zusammenhänge zwischen Daten und Informationen</li> <li>○ Grundbegriffe der Semiotik</li> <li>○ Prinzipien des Algorithmenentwurfs</li> <li>○ Elementare Datentypen und Datenstrukturen</li> </ul> </li> <li>• Rechner und Netze <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Aufbau moderner Rechner und zugehörige Referenzmodelle</li> <li>○ Schichtenmodelle</li> <li>○ Aufbau von Rechnernetzen</li> <li>○ Sicherheitsproblematik und mögliche Lösungen</li> </ul> </li> <li>• Softwaresysteme <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Taxonomie betrieblicher Software</li> <li>○ Begriffe rund um Unternehmensanwendungen und e-Business-Szenarien</li> </ul> </li> </ul>
<b>Empfohlene Literatur</b>	–
<b>Anmerkungen</b>	–

<b>Lehrveranstaltung</b>	Einführung in die Wirtschaftsinformatik
<b>Art / Modus</b>	Übung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	1
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	<p>Die Übung bietet die Möglichkeit, die Inhalte der Vorlesung anhand begleiteter Aufgaben zu vertiefen und so besser zu verstehen. Die konkreten Inhalte entstammen der Vorlesung.</p> <p>Zudem werden im Rahmen der Übung Themen durch Studierende aufbereitet und dieses wird durch Dozenten betreut.</p>
<b>Empfohlene Literatur</b>	–
<b>Anmerkungen</b>	–

## Programmieren 1

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB101, IIBB101
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Müller
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	7
<b>Semester</b>	1
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	–
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p>Mit der Veranstaltung werden die grundlegenden Kompetenzen erworben, die zum Entwurf von Anwendungen, Algorithmen und Objektstrukturen notwendig sind. Dabei geht es um typische Grundstrukturen moderner Programmiersprachen, die am Beispiel der Sprache C# erläutert werden.</p> <p><b>Fachliche Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Die Studierenden kennen die grundlegenden Formen von Anweisungen einer imperativen Programmiersprachen und können Bedingungen, Auswahl- sowie Wiederholungsanweisungen formulieren.</li><li>• Bedeutung und Aufbau einer kanonischen Klasse in der objektbasierten Programmierung sind bekannt und können in neuen Situationen angewendet werden.</li><li>• Die Studierenden kennen die Möglichkeiten des Informationsaustauschs zwischen Funktionen und Methoden durch verschiedene Arten von Parametern und Rückgabewerten.</li><li>• Wichtige Algorithmen und Datenstrukturen wie Suchbäume und Hashtabellen können zielgerichtet angewendet werden.</li><li>• Die Studierenden kennen exemplarisch eine Bibliothek zum Erstellen graphischer Benutzungsoberflächen und können damit einfache aber nützliche Desktop-Programm erstellen.</li></ul> <p><b>Methodische Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Die Studierenden können Syntax und Semantik einer modernen Programmiersprache effizient lernen.</li></ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, aktuelle Entwicklungswerkzeuge auszuwählen und effektiv einzusetzen.</li> <li>• Für kleinere Projekte sind die Studierenden in der Lage, einen sinnvollen objektbasierten Entwurf zu erstellen und umzusetzen.</li> <li>• Die Studierenden können systematisch einen Algorithmus in Funktionen und Methoden zerlegen.</li> <li>• Die Studierenden können den Aufwand zum Erstellen einer Anwendung realistisch einschätzen.</li> <li>• Die Studierenden haben grundlegende Fähigkeiten zur systematischen Fehlersuche in größeren Programmen.</li> </ul> <p><b>Sozial- und Selbstkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden haben eine verbesserte Selbsteinschätzung hinsichtlich der für sie besten Lernform, ihren Interessen und Neigungen bezüglich der Entwicklung von Software.</li> <li>• Die Studierenden haben gelernt, aus einem diversifizierten Angebot von Tutorium, Stützkurs und Ergänzungsvorlesungen das für sie passende Angebot auszuwählen und die eigene Leistungsfähigkeit im Umgang mit formalen Systemen einzuschätzen.</li> </ul>
<b>Prüfungsleistung</b>	1.KI/90
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangskonzept (I: 7, WI: 0, W:0, M:0; S:0)

*Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)*

<b>Lehrveranstaltung</b>	Programmieren 1
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung
<b>Umfang (SWS)</b>	4
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	Die Veranstaltung ist gegliedert in Vortragsteile im direkten Wechsel mit Aufgaben zur Vertiefung des eben gehörten Stoffes, die im Hörsaal bearbeitet werden. Die Arbeitsblätter werden in Kleingruppen diskutiert und können bis zum Abend des Tags des Vorlesung elektronisch abgegeben werden. Dabei werden Aufgaben mit unterschiedlichem

	<p>Schwierigkeitsgrad zur Auswahl angeboten.</p> <p>Die Vorlesung wird begleitet von einer ergänzenden Vorlesung und Tutorien. Dabei lernen die Studierenden diese Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anweisungen und Variablen <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Bedingte und Wiederholungsanweisungen</li> <li>◦ elementare Datentypen und lokale Variablen</li> <li>◦ Zuweisungen</li> </ul> </li> <li>• Felder <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ statische und dynamische Felder</li> <li>◦ Selektionsoperator</li> <li>◦ Algorithmen auf Feldern</li> </ul> </li> <li>• Klassen-Methoden <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Parameter</li> <li>◦ Übergabe per Wert und per Referenz</li> <li>◦ Rückgabewert</li> <li>◦ Gültigkeitsbereiche</li> </ul> </li> <li>• Klassen <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Eigenschaften</li> <li>◦ Objektmethoden</li> <li>◦ Konstruktoren</li> <li>◦ Properties</li> </ul> </li> <li>• Dateien <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Klassen zum Bearbeiten von Dateien</li> <li>◦ Codierung von Texten</li> <li>◦ Algorithmen auf Dateien</li> </ul> </li> <li>• Datenstrukturen <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Suchbäume</li> <li>◦ Verkettete Listen</li> <li>◦ Hashtabellen</li> </ul> </li> <li>• Graphische Oberflächen <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Klassenbibliotheken für graphische Oberflächen</li> <li>◦ Designer für graphische Oberflächen</li> </ul> </li> <li>• Fortgeschrittene Algorithmen <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Rechenbäume,</li> <li>◦ Algorithmus von Lee,</li> <li>◦ Algorithmus von Nagel-Schreckenber,</li> <li>◦ Conways Game of Live</li> </ul> </li> </ul>
<b>Empfohlene Literatur</b>	Hanspeter Mössenböck: Kompaktkurs C# 7. dpunkt.verlag, 2019
<b>Anmerkungen</b>	–

<b>Lehrveranstaltung</b>	Programmieren 1
<b>Art / Modus</b>	Übung
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	<p>Die praktischen Programmierübungen werden von jedem Studierenden an einem PC-Arbeitsplatz oder wahlweise am eigenen Notebook bearbeitet. Die Aufgaben werden elektronisch in verschiedenen Schwierigkeitsstufen angeboten: Neben den Standardübungen gibt es ein ergänzendes Angebot, das die Inhalte der Vorlesung behutsam wiederholt und so bis zu den Standübungen führt. Außerdem werden in für fortgeschrittene Studierende Folgen von Aufgaben angeboten, die eine Herausforderung enthalten. Diese Diversifizierung erlaubt, die große Heterogenität von Vorbildung und Leistungsbereitschaft abzufedern. Ein Studierender kann so, abhängig von seiner momentanen Situation Stoff nacharbeiten, den er gerade besonders schwierig findet oder besonders interessante Aufgaben auswählen, falls die Standardaufgaben zu einfach scheinen.</p> <p>Die Ergebnisse der praktischen Programmierübung können bis zum Ende des Übungstages elektronisch abgegeben werden und erlauben so eine Rückmeldung über den Stand des Lernerfolges.</p> <p>Ergänzend zu den Übungen gibt es noch diese Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jeder Studierende kann aus einem Pool von Aufgaben eine individuelle Hausaufgabe auswählen. Die Schwierigkeit der Hausaufgaben kann der Studierende selbst auswählen und im Laufe der Zeit durch Nachbessern steigern.</li> <li>• An ausgewählten Terminen gibt es die Möglichkeit, elektronische Tests zum Leseverständnis von Programmen durchzuführen. Diese Tests üben exaktes Lesen und Konzentration der Teilnehmer.</li> </ul>
<b>Empfohlene Literatur</b>	Joseph Albahari: C# 10 Pocket Reference. O'Reilly, 2022
<b>Anmerkungen</b>	–

<b>Lehrveranstaltung</b>	Programmieren 1
<b>Art / Modus</b>	Ergänzungsvorlesung
<b>Umfang (SWS)</b>	1
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	<p>Die Ergänzungsvorlesung führt in die Teile moderner Programmiersprachen ein, die zwar nicht zwingend notwendig sind, aber das Programmieren effizienter machen. Sie bieten die Inhalte, die ein überdurchschnittlich interessierter Studierender auch kennen soll. Dazu gehören:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dictionarys und deren Anwendungsfälle</li> <li>• Reguläre Ausdrücke</li> <li>• Funktionszeiger (in der Form von Delegates)</li> <li>• Iteratoren und Schleifen über Containerklassen</li> <li>• Annotationen</li> <li>• Serialisierung von Datentypen</li> <li>• Testgetriebene Entwicklung</li> </ul>
<b>Empfohlene Literatur</b>	Jon Skeet: C# in Depth. Manning 2011
<b>Anmerkungen</b>	–

<b>Lehrveranstaltung</b>	Programmieren 1
<b>Art / Modus</b>	Stützkurs
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	<p>Der Stützkurs dient der Wiederholung des Stoffes der Vorlesung. Dabei werden die schwierigeren Punkte mit weiteren Beispielen kurz erläutert. Im praktischen Anteil werden die Aufgaben zur praktischen Übung Programmieren I unter tutorieller Betreuung wiederholt.</p>
<b>Empfohlene Literatur</b>	Online-Material zu den praktischen Übungen mit ergänzenden Erklärungen.
<b>Anmerkungen</b>	–

## Volkswirtschaftslehre

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB105, IIBB105
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Nees
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	3
<b>Semester</b>	1
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	–
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p>Ziel dieses Moduls ist die Vermittlung wirtschaftlicher Grundkompetenzen, die es ermöglichen, die Grundprinzipien einer Marktwirtschaft zu verstehen, die aktuelle Diskussion zu wirtschaftspolitischen Entscheidungen und Maßnahmen zu verfolgen und zu beurteilen. Dazu werden die grundlegenden Methoden und Modelle der wirtschaftlichen Theorie vermittelt. Mit den vermittelten Kompetenzen sind Absolventen des Studiengangs in der Lage, die weiteren im Studium vermittelten Kompetenzen in den wirtschaftlichen Gesamtzusammenhang zu stellen.</p> <p>Fachliche Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Die Studierenden wissen, wie die wirtschaftlichen Grundlagen der Bundesrepublik Deutschland aufgebaut sind</li><li>• Die Studierenden können die wesentlichen Prinzipien einer Marktwirtschaft benennen. Sie wissen, in welchen Situationen Märkte effizient funktionieren und in welchen Situationen sie nur unvollkommen funktionieren.</li><li>• Die Studierenden kennen die Entstehung und Wirkungsmechanismen von Preisen auf Märkten.</li><li>• Sie können die Bedingungen für ein stabiles Gleichgewicht von Angebot und Nachfrage auf Gütermärkten benennen und kennen die Wirkung staatlicher Einflüsse auf das Marktgeschehen in Form von Steuern und Subventionen</li><li>• Die Studierenden wissen um die grundsätzlichen Zusammenhänge auf Arbeitsmärkten</li><li>• Sie kennen die Vorteile von Arbeitsteilung und internationalem Handel (Theorem der komparativen Kostenvorteile).</li></ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen die Möglichkeiten des Staates, mit wirtschaftspolitischen Maßnahmen auf Wachstum, Beschäftigung und Inflation Einfluss zu nehmen.</li> </ul> <p>Methodische Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind in der Lage, mathematische Modelle zur Darstellung von Angebot und Nachfrage auf Märkten zu formulieren und unter Anwendung solcher Modelle Aufgaben zu lösen.</li> <li>Sie können auch auf Arbeitsmärkten und Kapitalmärkten die Bestimmungsgründe für Angebot und Nachfrage in einem formalen Modell darstellen.</li> <li>Sie kennen die Modelle zur Abschätzung der Auswirkungen staatlicher Einflussnahme auf Wachstum, Beschäftigung und Inflation.</li> </ul> <p>Soziale Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können Lösungen zu o.g. Fragestellungen alleine oder in kleinen Teams erarbeiten und diese präsentieren.</li> <li>Sie können sich in themenrelevante Fragestellungen in der rechtlichen und ökonomischen Praxis argumentativ überzeugend einbringen.</li> <li>Sie sind sich der Auswirkungen staatlichen Handelns für die Ökonomie als Ganzes und des eigenen Handelns für den eigenen wirtschaftlichen Erfolg bewusst und können dies beispielhaft aufzeigen.</li> </ul>
<b>Prüfungsleistung</b>	KI/60
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangkonzept (I: 0, WI: 0, W:0, M:0; S:2)

*Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)*

<b>Lehrveranstaltung</b>	Volkswirtschaftslehre
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	

<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirtschaften auf Märkten</li> <li>• Preise als Steuerungsinstrument</li> <li>• Marktformen</li> <li>• Wirtschaftskreislauf</li> <li>• Ziele und Aufgaben der Wirtschaftspolitik</li> </ul>
<b>Empfohlene Literatur</b>	<p>G. Mankiw, Grundlagen der Volkswirtschaftslehre</p> <p>P. Bofinger Einführung in die VWL</p>
<b>Anmerkungen</b>	–

## Allgemeine BWL

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB103, IIBB103
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Dübon
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	1
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	–
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p>Übergeordnetes Ziel: Im Rahmen des Moduls werden die grundlegenden Kenntnisse über betriebswirtschaftliche Betrachtungsobjekte, die damit verbundenen Problemstellungen und die zu verwendenden Fachbegriffe in Abgrenzung zu deren umgangssprachlichen Verwendung vermittelt.</p> <p>Mit der erfolgreichen Teilnahme werden u.a. folgende Kompetenzen erworben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Formale, algorithmische und mathematische Kompetenzen in der betriebswirtschaftlichen Anwendung</li> <li>• Analysekompetenzen und fachübergreifende Kompetenzen bei der Bearbeitung betriebswirtschaftlicher Problemstellungen</li> </ul> <p><b>Fachliche Kompetenzen:</b></p> <p>Anhand von praxisrelevanten Problemstellungen wird das Entscheidungsinstrumentarium im Sinne eines entdeckenden Lernens in folgenden Themengebieten der BWL entwickelt. Studierende kennen folgende betriebswirtschaftliche Themenstellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gegenstand, Methoden, Geschichte der Betriebswirtschaftslehre</li> <li>• Gründung und Rechtsform eines Unternehmens</li> <li>• Grundlagen unternehmerischer Entscheidungen (Planungs- Organisations- und Kontrollentscheidungen): Investitionsplanung, Absatzplanung, Beschaffung-/ Investition-/Produktionsplanung, Personalplanung)</li> <li>• Ermittlung des Kapitalbedarfs und Finanzierung</li> <li>• Grundlagen des internen/externen Rechnungswesens</li> <li>• ausgewählte Instrumente der strategischen Planung</li> </ul> <p><b>Methodische Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zu Einzelthemen werden aktuelle Probleme der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik herangezogen.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Einordnung des damit gewonnenen speziellen Wissens in allgemeine Theorien und methodische Vorgehensweisen erfolgt unter zu Hilfenahme von animierten Multimedia-Präsentationen.</li> <li>• Die Studierenden können betriebswirtschaftliche Problemstellungen identifizieren, beschreiben und typischen Lösungsstrategien zuordnen.</li> </ul> <p><b>Sozial- und Selbstkompetenz:</b></p> <p>Unterstützt durch eine Vielzahl von praxisorientierten Fallstudien erwerben die Teilnehmer wissenschaftlich fundierte Grundlagen für ein anwendungsorientiertes Studium. Mit dem vermittelten Wissen über betriebswirtschaftliche Sachverhalte, theoretische Modelle und Lösungsstrategien der allgemeinen BWL sowie mit den Fertigkeiten letztere anzuwenden, erwerben Studierende die Kompetenz, betriebliche Prozesse inhaltlich (weiter-) zu entwickeln sowie die resultierenden fachlichen Anforderungen an die erforderlichen IT-Systeme zu beschreiben. Durch Einsatz von Partnergesprächen und Teamarbeit können Studierenden, eigene Meinungen und Ansichten perspektivisch reflektieren und gegebenenfalls revidieren.</p>
<b>Prüfungsleistung</b>	KI/90
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangkonzept (I: 0, WI: 0, W:1, M:0; S:0)

*Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)*

<b>Lehrveranstaltung</b>	Allgemeine BWL
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	4
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	Siehe Modulbeschreibung
<b>Empfohlene Literatur</b>	–
<b>Anmerkungen</b>	–

## Rechnungswesen 1

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB104, IIBB104
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Reichhardt
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	1
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	–
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p><b>Übergeordnetes Ziel:</b></p> <p>Mit der Veranstaltung wird die Kompetenz erworben, die wesentlichen in der Praxis vorkommenden Geschäftsvorfälle (im Sinne des Handelsgesetzbuchs) korrekt in den Büchern des externen Rechnungswesens zu erfassen. Dies geschieht durch die Bildung von Buchungssätzen, Eintragung in Konten sowie den Abschluss dieser Konten in die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung. Dadurch sind die Studierenden in der Lage, Schnittstellen zwischen Geschäftsprozessen und dem (gesetzlich vorgeschriebenen) externen Rechnungswesen zu gestalten sowie Auswirkungen von Geschäftsvorfällen auf die Vermögens- und Ertragslage von Unternehmen zu beurteilen.</p> <p><b>Fachliche Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können die Teilgebiete des betrieblichen Rechnungswesens benennen. Sie kennen die Merkmale der Buchhaltung und wissen diese insbesondere von denen der Kosten- und Leistungsrechnung zu unterscheiden.</li> <li>• Die Studierenden wissen die Handelsbilanz von der Steuerbilanz, die Konzern- von der Einzelbilanz sowie die nationale von der internationalen Rechnungslegung zu unterscheiden. Sie kennen zudem die einzelnen Systeme der Buchführung und können ihre Vor- und Nachteile nennen.</li> <li>• Die wesentlichen gesetzlichen Regelungen zur nationalen Buchhaltung gemäß HGB sind ihnen bekannt und diese werden bei der Anwendung der doppelten Buchführung (s.u.) beachtet. Das gilt auch für die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB).</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie kennen die Anlässe der Bilanzerstellung, die Ansatz- und Bewertungsprinzipien (mit Schwerpunkt auf dem HGB und dem Einzelabschluss) sowie die Bestandteile des Jahresabschlusses einschließlich der Verpflichtung zur Nachhaltigkeitsberichterstattung.</li> <li>• Die Systematik des Industriekontenrahmens ist den Studierenden bekannt.</li> <li>• Die Studierenden können die wesentlichen Bilanzpositionen nach § 266 HGB nennen und deren Zustandekommen erklären.</li> </ul> <p><b>Methodische Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen das Prinzip der doppelten Buchführung und können es an vielfältigen Praxisbeispielen (gemäß Vorlesungsskript) anwenden. Dazu gehören auch die Jahresabschlussaktivitäten (Abschreibungen, Jahresabgrenzungen und Rückstellungen) sowie die wesentlichen Besonderheiten unterschiedlicher Rechtsformen.</li> <li>• Sie können Bestands- und Stromgrößen des Rechnungswesens erfassen, unter Angabe der zugehörigen Buchungssätze Bestandsfortschreibungen in Konten vornehmen und wissen daraus eine aktualisierte Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung zu entwickeln.</li> </ul> <p><b>Sozial- und Selbstkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können die Auswirkungen von Geschäftsvorfällen auf Unternehmen, deren Mitarbeiter, Eigentümer und das Unternehmensumfeld beurteilen und beschreiben.</li> <li>• Sie können Lösungen zu o.g. Fragestellungen im Team erarbeiten.</li> </ul>
<b>Prüfungsleistung</b>	KI/90
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangkonzept (I: 0, WI: 0, W:1, M:0; S:0)

*Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)*

<b>Lehrveranstaltung</b>	Rechnungswesen 1
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	4
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Einführung in das betriebliche Rechnungswesen</li><li>• Inventur, Inventar, Bilanz</li><li>• Grundprinzipien der Buchung</li><li>• Buchführung im Handel</li><li>• Der Jahresabschluss</li><li>• Industriebuchführung</li><li>• Besonderheiten bestimmter Rechtsformen</li><li>• Buchführung mit IT</li></ul>
<b>Empfohlene Literatur</b>	Reichhardt, M.: Grundlagen der doppelten Buchführung. Schritt für Schritt einfach erklärt, neueste Auflage, Wiesbaden.
<b>Anmerkungen</b>	–

# Mathematik 1

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB106, IIBB106
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Hofmann
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	1
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	–
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>WAS:</b> Die Studierenden können             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Zahlen, Terme, Funktionen und Gleichungen verschiedener Bauart interpretieren, umformen und ihre Eigenschaften analysieren.</li> <li>○ korrekte Schlüsse ziehen bzw. die Korrektheit von Folgerungen beurteilen.</li> <li>○ abstrakt formulierte Aussagen lesen und auf konkrete Fälle anwenden.</li> </ul> </li>   <li>• <b>WOMIT:</b> Die Vorlesung behandelt die wichtigsten Grundlagen der Analysis und Aussagenlogik. Gleichzeitig werden die Studierenden an abstrakte Aussagen herangeführt, lernen den Umgang mit formaler Notation, sowie präzise Denk- und Ausdrucksweise.</li>   <li>• <b>WOZU:</b> Damit die Studierenden später in der Lage sind, betriebliche Sachverhalte quantitativ zu modellieren und in abstrakter Notation beschriebene Verfahren der Informatik oder Wirtschaft zu verstehen und umzusetzen.</li> </ul> <p>Im Einzelnen:</p> <p><b>Fachliche Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen die grundlegenden logischen Operatoren, können Texte formalisieren, logische Ausdrücke auswerten, und logische Schlussketten erstellen.</li> <li>• Die Studierenden kennen grundlegende Mengennotation, können angegebene Ausdrücke interpretieren oder selbst formulieren.</li> <li>• Die Studierenden verstehen das Grundprinzip der Stellenwertsysteme.</li> <li>• Die Studierenden kennen das Beweisprinzip der vollständigen Induktion und können für bestimmte Aussagetypen (z.B. über endliche Summen, Teilbarkeitsaussagen) damit selbst Induktionsbeweise erstellen.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen grundlegende Funktionen wie Potenzfunktionen, Exponentialfunktionen, Logarithmus sowie zugehörige Rechengesetze für Termumformungen.</li> <li>• Die Studierenden kennen grundlegende Konzepte wie Grenzwert, Folgen, Reihen, Stetigkeit, Differenzierbarkeit, und die zugehörigen Rechengesetze. Damit können sie sowohl Grenzwerte bzw. Ableitungen bestimmen, als auch derartige Ergebnisse interpretieren.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, die Eigenschaften einer Funktion mit Hilfe einer Kurvendiskussion zu ermitteln und lückenlos nachzuweisen, und kennen numerische Verfahren zur Nullstellenbestimmung sowie deren Grenzen.</li> </ul> <p><b>Methodische Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden verstehen die Struktur von mathematischen Termen und können dadurch Rechengesetze wie z.B. Ableitungsregeln auf beliebige Funktionsterme anwenden.</li> <li>• Die Studierenden können Funktionsterme interpretieren, d.h. Eigenschaften von Funktionen direkt aus ihrer Zuordnungsvorschrift erkennen.</li> <li>• Die Studierenden können abstrakt formulierte Definitionen oder mathematische Sätze verstehen und auf konkrete Situationen anwenden.</li> <li>• Die Studierenden können Algorithmen in mathematischer Notation lesen und auf konkrete Situationen anwenden, z.B. den Euklidischen Algorithmus.</li> </ul> <p><b>Sozial- und Selbstkompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden haben gelernt auch Aufgaben, die sie nicht auf Anhieb lösen können, anzunehmen, und Vorgehensweisen für derartige Fälle zu entwickeln.</li> <li>• Die Studierenden haben gelernt, ihre Leistungsfähigkeit im Umgang mit logisch-Abstraktem einzuschätzen, und geeignete Arbeitstechniken entwickelt.</li> </ul>
<b>Prüfungsleistung</b>	1.KI/90
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangkonzept (I: 0, WI: 0, W:0, M:5; S:0)

*Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)*

<b>Lehrveranstaltung</b>	Mathematik 1
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	Siehe Modulbeschreibung
<b>Empfohlene Literatur</b>	–
<b>Anmerkungen</b>	–

<b>Lehrveranstaltung</b>	Mathematik 1
<b>Art / Modus</b>	Übung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	Interaktive Übungen mit differenzierender Betreuung
<b>Empfohlene Literatur</b>	–
<b>Anmerkungen</b>	–

<b>Lehrveranstaltung</b>	Mathematik 1
<b>Art / Modus</b>	Ergänzende Übung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	0
<b>Turnus</b>	W/S

<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	Zusätzliche Übung zur vertiefenden Beschäftigung mit den Vorlesungsinhalten
<b>Empfohlene Literatur</b>	–
<b>Anmerkungen</b>	–

## Programmieren 2

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB202, IIBB202
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Martin
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	2
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	–
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p><b>Übergeordnetes Ziel:</b></p> <p>Die Studierenden können objektorientiert programmieren, indem sie die Prinzipien Kapselung, Vererbung und Polymorphie auf Klassen anwenden, um damit Software eines mittleren Komplexitätsniveaus schreiben zu können.</p> <p><b>Fachliche Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnisse der Elemente der objektorientierten Programmierung (Klassen, Objekte, Komposition, Vererbung, Polymorphismus, Schnittstellen) am Beispiel der Programmiersprache C#, grundlegender Collections (Array, verkettete Liste, Hash, (Binär-)Baum) und deren Eigenschaften sowie fortgeschrittene Programmierkonstrukte (Generika, Delegaten, asynchrone Methoden)</li> <li>• Fertigkeiten in der Handhabung zeitgemäßer integrierter Entwicklungsumgebungen am Beispiel des MS Visual Studio</li> </ul> <p><b>Methodische Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Lösung mittelschwerer (ca. 1000 Zeilen) praxisorientierter Programmieraufgaben im Team; besonderer Wert wird dabei auf die sinnvolle Verwendung von Collections gelegt. Nachrangig werden auch Design- und Realisierungskompetenzen adressiert.</li> </ul> <p><b>Soziale Kompetenzen:</b></p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>Neben den formalen, algorithmische und technologische Kompetenzen werden soziale Kompetenzen im Rahmen der Problemlösung in kleinen Teams adressiert.</li> </ul>
<b>Prüfungsleistung</b>	1.KI/90
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangskonzept (I: 5, WI: 0, W:0, M:0; S:0)

*Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)*

<b>Lehrveranstaltung</b>	Programmieren 2
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch
<b>Inhalte</b>	<p><b>Themen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Klassen und Objekte, Vertiefung von Programmieren I, insbes. Geheimnisprinzip</li> <li>Vererbung und Polymorphie, darin abstrakte Klassen und Interfaces</li> <li>Delegaten und Generika</li> <li>Datenstrukturen (verkettete Listen, Hash, Binärbaum) sowie deren Umsetzung in der .NET-Klassenbibliothek und Effizienzbetrachtungen</li> <li>Asynchrone Methoden und nebenläufige Programmierung</li> </ul> <p><b>Lehrmethode:</b></p> <p>Die Vorlesungsstunden bauen aufeinander auf. Jede Stunde hat die annähernd gleiche Struktur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Mittels über elektronische Lehrplattformen vorab bereitgestelltem Skript und Screencast bereiten die Studierenden den Stoff vor.</li> <li>In der Präsenzveranstaltung wird anhand eines Fragenkatalogs, angeregt durch das Konzept des „inverted classroom“, der Stoff wiederholt und vertieft.</li> <li>Erste einfache Programmieraufgaben zum Thema werden gestellt und ihre Lösungen diskutiert.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In der ersten Semesterhälfte schließen sich bewertete Hausaufgaben zum Thema unmittelbar an.</li> <li>• In der zweiten Semesterhälfte wird eine themenübergreifende große Hausaufgabe gestellt, die in Gruppen gelöst werden muss und Voraussetzung für die Klausurteilnahme ist. Sie setzt auch eine eigenständige Einarbeitung in die Themen „Datenbankzugriff“ und „grafische Oberflächen“ voraus.</li> </ul> <p><b>Inhaltliche Voraussetzung:</b></p> <p>Vorlesung und Übung in Programmieren I</p>
<b>Empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einstieg für Anfänger: Bernhard Wurm: "Schrödinger programmiert C# : das etwas andere Fachbuch", Rheinwerk Computing, 3. Edition, Bonn, 2019, ISBN-13: 978-3836269681</li> <li>• Einstieg für Anfänger, die sich etwas zutrauen: Jürgen Kotz, Christian Wenz: "C# und .NET 6 : Grundlagen, Profiwissen und Rezepte", Verlag Carl Hanser, München, 2022, ISBN-13: 978-3-446-47349-2</li> <li>• Übersicht für Fortgeschrittene: M. Olsson: "C# 10 Quick Syntax Reference 4th ed.", Apress Media, New York, 2022, ISBN 978-1-4842-7980-9</li> <li>• Details für Fortgeschrittene: Andrew Troelsen, Philip Japikse: "Pro C# 10 with .NET 6: Foundational Principles and Practices in Programming 11th ed.", Apress Media, New York, 2022, ISBN-13: 978-1-4842-7868-0</li> </ul> <p>Das Skript zur Vorlesung verweist an geeigneten Stellen auf die aktuelle offizielle Dokumentation des Entwicklers von C#.</p>
<b>Anmerkungen</b>	–

<b>Lehrveranstaltung</b>	Programmieren 2
<b>Art / Modus</b>	Übung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch
<b>Inhalte</b>	<p>In den Übungen lernen die Studierenden den praktischen Umgang mit dem Lehrstoff aus der vorangegangenen Vorlesung.</p> <p>Der Ablauf einer jeden Übung ist wie folgt:</p>

	<ul style="list-style-type: none"><li>• Vorstellung einer kleineren Programmieraufgabe zum aktuellen Stoff</li><li>• zu lösen am Poolrechner im MS Visual Studio</li><li>• Abnahme der Lösung</li><li>• je nach verbleibender Zeit Gelegenheit für weitere eigenständige Aufgaben aus einer bereit gestellten themenspezifischen Aufgabensammlung</li></ul>
<b>Empfohlene Literatur</b>	Siehe Vorlesung
<b>Anmerkungen</b>	–

## Modellierung und Planung von IT-Systemen

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB203, IIBB203
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Schmidt, A.P.
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	6
<b>Semester</b>	2
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	–
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden sollen die zur Gestaltung eines IT-Systems notwendigen Schritte kennenlernen, die verschiedenen Aspekte analysieren und so in handhabbare Bestandteile zerlegen können, indem sie Vorgehensmodelle und Sprachen zur Modellierung von Anforderungen, Abläufen, Datenstrukturen und IT-Architektur anwenden, so dass sie eigenständig und in Zusammenarbeit mit anderen systematisch IT-Lösungen gestalten können.</p> <p><b>Fachliche Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennen und verstehen von traditionellen und agilen Vorgehensmodelle Vorgehensmodellen zur Gestaltung (Planung, Konzeption) von IT-Systemen</li> <li>• Kennen und verstehen wesentlicher Planungsapekte erfolgreicher IT-Projekte</li> <li>• Kennen und verstehen der Aufgaben und Perspektiven von Requirements Engineering und der Beziehung zwischen ihnen</li> <li>• Kennen und verstehen von Methoden zur Datenerhebung im Rahmen des Requirements Engineering</li> <li>• Kennen und verstehen der Rolle von formellen Modellierungssprachen in solchen Gestaltungsprozessen</li> <li>• Kennen und verstehen von Modellierungssprachen zur Erfassung und Gestaltung             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ von Nutzer- und Stakeholderanforderungen</li> <li>○ von Abläufen und deren Automatisierung</li> <li>○ von Begriffs- und Datenstrukturen</li> <li>○ des inneren Aufbaus von IT-Systemen</li> </ul> </li> <li>• Kennen und verstehen von Grundkonzepten zur Strukturierung von IT-Systemen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennen von geeigneten Werkzeugen zur Unterstützung des Planungs- und Konzeptionsprozessen, insbesondere auch für die Zusammenarbeit mit anderen</li> </ul> <p><b>Methodische Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzen einer strukturierten Analyse eines Gestaltungsproblems und Anwenden von geeigneten Methoden zur Planung weiterer Gestaltungsschritte</li> <li>• Anwenden und interpretieren von Modellen zur Beschreibung von Nutzer- und Stakeholderanforderungen (Use Cases, Personas, Szenarien und User Stories)</li> <li>• Anwenden und interpretieren von Modellen zur Prozessmodellierung (EPK, BPMN) auf textuelle Beschreibungen von Abläufen</li> <li>• Anwenden und interpretieren von Modellen zur Datenmodellierung (UML-Klassendiagramm)</li> <li>• Anwenden von Modellen zur Entwicklung eines ersten Systementwurfs für ein Gestaltungsproblem auf der logischen und physischen Ebene</li> <li>• Zielführendes Nutzen von Werkzeugen zur Modellierung und zur ortsungebundenen Zusammenarbeit</li> <li>• Diskutieren von Gestaltungsentwürfen und umsetzen von Feedback zu deren Verbesserung</li> <li>• Anwenden von Low-Code-/No-Code-Ansätzen zur ersten Umsetzung</li> </ul> <p><b>Sozial- und Selbstkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigene Lernkompetenz und Selbstorganisationskompetenz weiterentwickeln durch weitergehend selbstorganisierte Ausgestaltung eines veranstaltungsbegleitenden Gruppenportfolios</li> <li>• Kommunikationskompetenz im Kontext abstrakter Zusammenhänge durch Gruppenprojekt und entsprechende Übungsgestaltung stärken</li> <li>• Fähigkeit zur Zusammenarbeit stärken (insbesondere auch in virtuellen Räumen) durch Vermittlung von Good Practices und Begleitung der Gruppenprojekte für situatives Coaching</li> <li>• Selbstwirksamkeitserwartung im Bereich der Gestaltung von IT-Systemen durch flexibles und kontinuierliches wertschätzendes Feedback stärken</li> </ul>
<b>Prüfungsleistung</b>	Portfoliopr.
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangkonzept (I: 0, WI: 3, W:0,333333333, M:0; S:1)

Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)

<b>Lehrveranstaltung</b>	Modellierung und Planung von IT-Systemen
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	3
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Agile und klassische Vorgehensmodelle für IT-Projekte und deren Artefakte</li> <li>• Relevante Aspekte für die Projektplanung und -durchführung (Ressourcen, Risiken, Qualitätssicherung)</li> <li>• Überblick über Requirements Engineering</li> <li>• Narrative Ansätze zur Beschreibung von Nutzeranforderung und -kontext (Personas)</li> <li>• Prozessmodellierung mittels Ereignisgesteuerten Prozessketten und BPMN-Diagrammen</li> <li>• Einführung in das Domain-Driven Design aus Modellierungssicht</li> <li>• Domänenmodellierung</li> <li>• Entwicklung eines ersten Systementwurfs aus logischer und physischer Sicht</li> <li>• Low-Code-/No-Code-Ansätze bzw. entsprechende Frameworks, die Rapid Prototyping ermöglichen</li> </ul>
<b>Empfohlene Literatur</b>	–
<b>Anmerkungen</b>	–

<b>Lehrveranstaltung</b>	Modellierung und Planung von IT-Systemen
<b>Art / Modus</b>	Übung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	3
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch
<b>Inhalte</b>	Das Ziel der Übungen ist die Einübung der Erstellung, Interpretation und Diskussion der Modellierungs- und Gestaltungsansätze.

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kollaborative Erstellung von Modellen mit Hilfe von Werkzeugen zur Echtzeitkollaboration</li> <li>• Diskussion der Modelle</li> <li>• Einübung von Methoden zur virtuellen Zusammenarbeit</li> <li>• kontinuierliche Unterstützung bei der Weiterentwicklung des Portfolios</li> </ul>
<b>Empfohlene Literatur</b>	–
<b>Anmerkungen</b>	–

## Datenbanken und Informationssysteme 1

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB201, IIBB201
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Stoess
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	6
<b>Semester</b>	2
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	Einführung in die Wirtschaftsinformatik, Mathematik-Grundlagen, Programmieren I
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p><b>Fachliche Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Erwerb von Wissen über die Rolle und die Bedeutung der Datenorganisation für die Gestaltung anspruchsvoller IT-Anwendungen.</li> <li>• Der Erwerb der Fähigkeit Aufgaben- und Problemstellungen gemäß der theoretischen und praktischen Grundlagen der Datenmodellierung zu analysieren, zu beurteilen und zu bearbeiten.</li> </ul> <p><b>Methodische Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung der Kompetenz zur Gestaltung einer eigenständigen Datenbanklösung Dabei werden die Fertigkeiten zur Analyse, zum Design, zur Errichtung und der Nutzung von Datenbanken entwickelt. Der Fokus liegt auf SQL basierten Datenbanken.</li> </ul> <p><b>Soziale Kompetenzen:</b></p> <p>Fähigkeit und Bereitschaft mit anderen Studierenden zielorientiert zusammenzuarbeiten.</p>
<b>Prüfungsleistung</b>	1.KI/90
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangkonzept (I: 6, WI: 0, W:0, M:0; S:0)

Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)

<b>Lehrveranstaltung</b>	Datenbanken und Informationssysteme 1
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	WI25N1
<b>Umfang (SWS)</b>	4
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	<p>Die Vorlesung deckt die folgenden Bereiche ab:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Technische Grundlagen zum Thema Hardware, Software und Systemarchitekturen</li> <li>2. Theoretische Grundlagen, insbesondere Relationen-Algebra, Normalisierung, Abstraktionsbegriff, verschiedene Datenmodelle mit Fokus auf das relationale Modell</li> <li>3. Datenbankdesign mit Fokus auf ER-Modellierung, relationale Modellierung, Normalisierung, Optimierung des Zugriffsverfahrens (Indexierung)</li> <li>4. Datenbanksprachen: Structured Query Language (SQL) und die damit verbundenen möglichen Konstrukte/Abfragen</li> </ol> <p>Kurze Einführung zu nichtrelationalen Daten (XML, JSON)</p> <p>Lehrmethoden: Vorlesung mit Fallstudien und Übungen</p>
<b>Empfohlene Literatur</b>	Geisler, Frank – Datenbanken – Grundlagen und Design, 5. Auflage, mitp, 2014.
<b>Anmerkungen</b>	–

<b>Lehrveranstaltung</b>	Datenbanken und Informationssysteme 1
<b>Art / Modus</b>	Übung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S

<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	<p>Für die Übung werden Projektarbeiten ausgegeben. Für den praktischen Teil werden Arbeitsgruppen mit max. 4 Teilnehmern gebildet. Die Präsentation der Ergebnisse und Kontrolle des Lernerfolges erfolgt im seminaristischen Stil.</p> <p>Den Studierenden wird ein marktgängiges Datenbanksystem zur Nutzung in den Poolräumen, sowie auf ihrem eigenen Laptop zur Verfügung gestellt.</p> <p>Sämtliche in der Vorlesung und der Übung verwendeten Unterlagen inkl. weiterführenden Materialien werden online zur Verfügung gestellt.</p>
<b>Empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geisler, Frank – Datenbanken – Grundlagen und Design, 5. Auflage, mitp, 2014.</li> <li>• SQL Handbuch</li> </ul>
<b>Anmerkungen</b>	–

## Rechnungswesen 2

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB205, IIBB205
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Reichhardt
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	2
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	Rechnungswesen 1, Allgemeine Betriebswirtschaftslehre (empfohlen)
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p><b>Übergeordnetes Ziel:</b></p> <p>Es wird die Kompetenz erworben, Kosten- und Leistungsrechnungssysteme in der Praxis konzeptionell zu entwickeln, anzuwenden und deren Ergebnisse beurteilen und interpretieren zu können. Dadurch können Schnittstellen zwischen Geschäftsprozessen und dem Rechnungswesen gestaltet, der Erfolg von Projekten und Produkten beurteilt und kostendeckende Preise, u.a. von IT-Dienstleistungen ermittelt werden. Dazu werden allgemein anerkannte Verfahren der Kosten- und Leistungsrechnung bzw. des operativen Controllings (s.u.) angewendet.</p> <p><b>Fachliche und methodische Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden wissen am Ende des Semesters die Kostenrechnung in die Teilgebiete des betrieblichen Rechnungswesens einzuordnen.</li> <li>• Sie kennen die Merkmale der Kostenrechnung und wissen diese insbesondere von denen der Buchhaltung abzugrenzen.</li> <li>• Sie kennen die wesentlichen Stromgrößen und Wirtschaftlichkeitskennzahlen und können solche berechnen. Auch weitere Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsmessung sind Ihnen bekannt.</li> <li>• Die Studierenden können Kostenfunktionen mit linearem sowie ertragsgesetzlichem Kostenverlauf zeichnen und interpretieren.</li> <li>• Die Studierenden kennen Istkostenrechnung, Normalkostenrechnung und Plankostenrechnung sowie Voll- und Teilkostenrechnung anhand von Beispielen und können konkrete Kostenrechnungssysteme diesen Kategorien zuordnen. Sie kennen die dahinterliegenden Prinzipien.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen die wesentlichen Kostenarten und können in der Praxis anfallende Kosten diesen Kostenarten zuordnen.</li> <li>• Die Studierenden wissen, wie darauf aufbauend eine Kostenstellenrechnung durchzuführen ist und welcher Aussagegehalt dahintersteht.</li> <li>• Als weiterer Schritt ist den Studierenden die Kostenträgerrechnung bekannt und sie können diese an Praxisbeispielen anwenden, insbesondere die wichtigsten Kalkulationsverfahren wie Divisionskalkulation, Äquivalenzziffernkalkulation, Zuschlagskalkulation (einschließlich Projektkalkulation) sowie Kuppelkalkulation.</li> <li>• Sie können das Umsatz- und Gesamtkostenverfahren (zur Kurzfristigen Erfolgsrechnung) anwenden.</li> <li>• Auch kennen die Studierenden das Prinzip der Teilkostenrechnung, insbesondere das Direct Costing sowie die mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung und können diese an Praxisbeispielen anwenden.</li> <li>• Die Studierenden können den Break-Even-Point sowie den Break-Even-Umsatz an konkreten Beispielen auf Teilkostenbasis bestimmen.</li> <li>• Das Prinzip der flexiblen Plankostenrechnung auf Voll- und Teilkostenbasis ist den Studierenden bekannt; sie können Verbrauchs- und Beschäftigungsabweichungen unterscheiden, berechnen und interpretieren.</li> <li>• Schließlich lernen die Studierenden weiterführende Ansätze, wie die Prozesskostenrechnung, das Target Costing, das Zero-Base-Budgeting, die Wertanalyse sowie das Nachhaltigkeitscontrolling kennen und können diese in konkreten Fällen anwenden.</li> </ul> <p><b>Sozial- und Selbstkompetenz:</b></p> <p>Die Studierenden können Lösungen zu o.g. Fragestellungen im Team erarbeiten und wirtschaftliche, soziale und ökologische Auswirkungen ihres späteren Handelns im Unternehmen einschätzen.</p>
<b>Prüfungsleistung</b>	KI/90
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangkonzept (I: 0, WI: 0, W:1, M:0; S:0)

Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)

<b>Lehrveranstaltung</b>	Rechnungswesen 2
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	4
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Definition, Aufgaben und Teilgebiete des Rechnungswesens</li><li>• Begriffsbestimmungen</li><li>• Produktions- und Kostentheorie</li><li>• Grundprinzipien der Kostenverrechnung</li><li>• Kostenrechnungssysteme</li><li>• Kostenartenrechnung</li><li>• Kostenstellenrechnung</li><li>• Kostenträgerrechnung</li><li>• Teilkostenrechnung</li><li>• Weiterführende Ansätze</li></ul>
<b>Empfohlene Literatur</b>	Reichardt, M.: Kosten- und Leistungsrechnung. Ein Überblick mit Fragen, Beispielen, Übungen und Lösungen, neueste Auflage, Wiesbaden.
<b>Anmerkungen</b>	–

## Nachhaltigkeit

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB204, IIBB204
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Heberle
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	3
<b>Semester</b>	2
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	–
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p>Studierende sollen die grundlegenden Prinzipien der Nachhaltigkeit in Bezug auf ökonomisches und ökologisches Denken erlernen.</p> <p>Dies erfolgt in Hinblick auf die UN-Ziele für Nachhaltigkeit bzw. die Agenda 2030.</p> <p>Ziel ist es, ein grundlegendes Bewusstsein für Nachhaltigkeitsthemen zu vermitteln, damit Studierende die damit verbundenen Aspekte in anderen Modulen hinterfragen bzw. reflektieren können.</p> <p>Das Modul ist damit auch ein Baustein im Bereich der Technologiefolgenabschätzung.</p>
<b>Prüfungsleistung</b>	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangkonzept (I: 0, WI: 0, W:0, M:0; S:2)

<b>Lehrveranstaltung</b>	Nachhaltigkeit
<b>Art / Modus</b>	Seminar
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch

<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klimawandel und andere Herausforderungen im 21. Jahrhundert</li> <li>• Wissenschaftliche Prognosen und ihre Bewertung</li> <li>• Grundlagen der Nachhaltigkeit (SDG, Agenda 2030, Nachhaltigkeitsmodelle)</li> <li>• Nachhaltigkeit messen und bewerten</li> <li>• Diskussions- und Argumentationsmuster in der Nachhaltigkeitsdiskussion</li> </ul>
<b>Empfohlene Literatur</b>	–
<b>Anmerkungen</b>	–

## Mathematik 2

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB206, IIBB206
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Morgenstern
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	2
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	Aussagenlogik, Euklidischer Algorithmus, Fließpunktzahlen
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p><b>Übergeordnetes Ziel:</b></p> <p>Die Studierenden sollen Probleme aus den Bereichen Wirtschaft, Informatik und ihrer Lebenswelt lösen können. Sie sollen Phänomene ihrer Berufs- und Lebenswelt besser verstehen und diese dadurch aktiver gestalten können, sowie ihre geistige Orientierung und Urteilsfähigkeit weiterentwickeln, die für eine aktive Teilnahme am beruflichen, kulturellen und demokratischen Leben unserer Gesellschaft unerlässlich ist.</p> <p><b>Fachliche Kompetenzen:</b></p> <p>Den Studierenden werden fundierte mathematische Kenntnisse vermittelt und die Fähigkeit diese in unterschiedlichen Zusammenhängen anzuwenden.</p> <p>Durch Fragestellungen und Anwendungsbeispiele aus den Wirtschaftswissenschaften und der Informatik wird eine Vernetzung über Fachgrenzen hinaus erzielt.</p> <p><b>Methodische Kompetenzen:</b></p> <p>Auf die mathematische Modellierung wird erhöhter Wert gelegt.</p> <p>Die Studierenden erlernen die Fähigkeit, in Sachverhalten die sie klärenden mathematischen Relationen zu erkennen und mit mathematischen Mitteln Probleme verständlich und lösbar zu machen.</p> <p>Sie verwenden mathematische Modelle reflektiert und kritisch und können probate mathematische Werkzeuge verständlich auswählen und einsetzen.</p> <p><b>Soziale Kompetenzen:</b></p> <p>Besonderer Wert wird auch auf die Fähigkeiten der Studierenden zur Kommunikation und Selbstüberprüfung und auf die Weiterentwicklung</p>

	ihrer Lernstrategien gelegt. Die Studierenden bauen ihr Repertoire an mathematischer Fachsprache so aus, dass sie sachgerecht und verständlich über mathematische Sachverhalte kommunizieren und mathematische Sachverhalte verständlich darstellen können.
<b>Prüfungsleistung</b>	1.KI/90
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangkonzept (I: 0, WI: 0, W:0, M:5; S:0)

*Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)*

<b>Lehrveranstaltung</b>	Mathematik 2
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	<p>Die Studierenden lernen abstrakte mathematische Strukturen und Modelle kennen und erweitern ihre Kenntnisse mathematischer Hilfsmittel und algorithmischer Lösungsverfahren.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Mathematische Modellierung von Sachaufgaben unterschiedlicher Komplexitätsgrade.</li> <li>2. Elementare Datenstrukturen und Algorithmen für Graphen.</li> <li>3. Elementare Algebra: Mathematische Modellierung mit Hilfe linearer Gleichungen, Restklassenrechnung, Permutationen, Gruppen, Ringe, Körper, Moduln und Vektorräume.</li> <li>4. Lineare Algebra: Geometrie der Ebene und des Raums, Gauss-Jordan Verfahren, Rechnung im Matrizen-Ring, Determinanten, Numerik linearer Gleichungssysteme.</li> </ol>
<b>Empfohlene Literatur</b>	<p>Vorlesungsskript.</p> <p>Gerd Fischer "Lineare Algebra" Vieweg-Verlag Wiesbaden.</p> <p>Hans-Joachim Kowalsky, Gerhard O. Michler "Lineare Algebra" Walter de Gruyter Berlin-New York.</p>

	<p>Oliver Dieser „Grundbegriffe der wissenschaftlichen Mathematik“ Springer-Verlag Heidelberg.</p> <p>Oliver Dieser „Grundzüge der Höheren Mathematik“</p> <p><a href="https://www.aleph1.info/">https://www.aleph1.info/</a></p>
<b>Anmerkungen</b>	–

<b>Lehrveranstaltung</b>	Mathematik 2
<b>Art / Modus</b>	Labor
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	<p>Übungen und Selbsttests zum Vorlesungsstoff:</p> <p>individualisierte, randomisierte Online-Übung mit CAS;</p> <p>Aufgabenblätter, Probeklausur.</p>
<b>Empfohlene Literatur</b>	Vorlesungsskript
<b>Anmerkungen</b>	Präsenzpflicht

## Teil 2 - Hauptstudium Wirtschaftsinformatik

## IT-Sicherheit und Betriebssysteme

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB301
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Martin
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	3
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	–
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p>Das Modul <b>IT-Sicherheit und Betriebssysteme</b> vermittelt den praktischen und sicherheitsorientierten Umgang mit IT-Systemen, insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Kenntnisse</i> der wichtigsten administrativen Vorgänge in Betriebssystemen und deren Grundlagen am Beispiel von Linux sowie der wichtigsten Verfahren der angewandten Kryptographie, insbesondere Verschlüsselung, kryptographische Hashverfahren und digitale Signatur</li> <li>• <i>Fähigkeiten</i> zur praktischen Installation, Konfiguration, Pflege und Absicherung von Betriebssystemen, insbesondere Servern</li> </ul> <p><i>Kompetenzen</i> in der Einschätzung der Aufwände und der Wirkungen administrativer Maßnahmen und daraus die Abwägung ihrer Notwendigkeiten</p>
<b>Prüfungsleistung</b>	1.KI/90
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangskonzept (I: 5, WI: 0, W:0, M:0; S:0)

### Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)

<b>Lehrveranstaltung</b>	IT-Sicherheit und Betriebssysteme
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	3
<b>Turnus</b>	W/S

<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	Die Vorlesung teilt sich in die Bereiche <i>Betriebssysteme</i> und <i>IT-Sicherheit</i> . <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Betriebssysteme</i>: Grundlagen, Linux und Linux-Kernel, Netzwerke Grundlagen, Netzwerke unter Linux, grundlegende administrative Aufgaben, Automatisierung</li> <li>• <i>IT-Sicherheit</i>: Grundlagen, Angriffsvorbereitung und Angriffe, symmetrische Verschlüsselung, asymmetrische Verschlüsselung, kryptographische Hashverfahren, Signaturen und PKI, Server Hardening</li> </ul>
<b>Empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kofler, Michael: <i>Linux 2013</i>, Addison-Wesley, München, 2013</li> <li>• Tanenbaum, Andrew S.: <i>Moderne Betriebssysteme</i>, Pearson Studium, München, 2009</li> <li>• Eckert, Claudia: <i>IT-Sicherheit: Konzepte - Verfahren - Protokolle</i>, De Gruyter Oldenbourg, München, 2014</li> <li>• Kappes, Martin: <i>Netzwerk- und Datensicherheit</i>, Springer Vieweg, Wiesbaden, 2013</li> </ul>
<b>Anmerkungen</b>	–

<b>Lehrveranstaltung</b>	IT-Sicherheit und Betriebssysteme
<b>Art / Modus</b>	Übung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	1
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	Der Stoff der Vorlesung wird an praktischen Beispielen und Aufgabenstellungen vertieft. In einem größeren Selbstlernanteil muss eigenständig die Fähigkeit zum Aufsetzen und Einrichten eines Servers für verschiedene Aufgaben (Webserver, Dateiserver, Datenbankserver) erworben und nachgewiesen werden.
<b>Empfohlene Literatur</b>	–
<b>Anmerkungen</b>	–

## Datenbanken und Informationssysteme 2

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB306
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Schmidt, A.
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	3
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	<p>Folgende Kenntnisse werden vorausgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzeptionelle Modellierung</li> <li>• Relationale Datenbanksysteme</li> <li>• Objektorientierte Programmierung</li> </ul>
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden können komplexe, performante Datenbank-anwendungen erstellen, indem sie die, für die jeweilige Aufgabenstellung, geeignete Technologien auswählen und die Entwicklung mittels geeigneter Werkzeuge realisieren können. Sie sind damit in der Lage anspruchsvolle, datenintensive Anwendungen zu konzeptionieren und umzusetzen.</p> <p><b>Fachliche Kompetenzen/Lernergebnisse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen die Aufgaben einer objektrelationalen Abbildungsschicht und sind in der Lage diese effizient einzusetzen und zu optimieren.</li> <li>• Die Studierende kennen erweiterte relationale Konzepte wie etwa PL/SQL zur Formulierung der Applikationslogik, bzw. Teilen davon und sind in der Lage Datenbanktrigger für verschiedene Anwendungsfälle zu erstellen.</li> <li>• Die Studierenden kennen die Bedeutung des Data Dictionary eines RDBMS und sind dadurch in der Lage automatisiert DML/DDDL/DCL Statements zu erzeugen und auszuführen.</li> <li>• Die Studierenden kennen XML als Metasprache zur Definition von Markupsprachen und sind in der Lage komplexe Anfragen und Transformationen mittels XPATH/XQuery zu formulieren.</li> <li>• Die Studierende kennen Möglichkeiten XML Dokumente in einer Datenbank zu speichern und mittels geeigneter Methoden Anfragen zu stellen.</li> <li>• Die Studierenden kennen, neben relationalen Datenbanken, alternative Speicherkonzepte, samt ihrer charakteristischen Eigenschaften und typischen Einsatzgebiete.</li> </ul> <p><b>Methodische Kompetenzen/Lernergebnisse</b></p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage die Anforderungen einer zu konzipierenden Anwendung in Bezug auf die Persistierung und Anfragecharakteristik zu formulieren.</li> <li>• Die Studierenden kennen verschiedene alternative Speicher- und Repräsentationsformen und sind in der Lage anhand einer konkreten Anwendung die passende Speicherform auszuwählen.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage komplexe konzeptionelle Modelle auf die verschiedenen konkreten Modelle des jeweiligen Persistenzkonzeptes abzubilden.</li> </ul> <p><b>Sozial und Selbstkompetenzen/Lernergebnisse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können mit umfangreichen Aufgabenstellungen umgehen und die darin gestellten Aufgaben selbstständig lösen</li> </ul> <p>Die Studierenden sind in der Lage komplexere Sachverhalte selbst zu erarbeiten</p>
<b>Prüfungsleistung</b>	1.KI/90
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangskonzept (I: 5, WI: 0, W:0, M:0; S:0)

*Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)*

<b>Lehrveranstaltung</b>	Datenbanken und Informationssysteme 2
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	<p>Aufsetzend auf den im Modul Datenbanken und Informationssysteme I vermittelten Kenntnissen werden in diesem Modul weitergehende Technologien vorgestellt. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Blöcke:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weitere Konzepte relationaler Datenbanken: Prozedurale Erweiterungen von SQL, Stored Procedures, Trigger, Data Dictionary</li> <li>• Anbindung von Datenbanken an eine Programmiersprache: Konzepte objektrelationaler Abbildungsschichten, Realisierung einer einfachen objektrelationalen Abbildungsschicht mittels PHP, Vorstellung existierender Mapping-Tools</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• XML-Datenbanken: XML-Grundlagen, DTD, SQLX, XPath, XQuery, XMLType, XQuery</li> </ul>
<b>Empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Connor McDonald , Chaim Katz , Christopher Beck , Joel R. Kallman , David C. Knox. Mastering Oracle PL/SQL, Practical Solutions. Apress 2004</li> <li>• Christian Wenz, Tobias Hauser. PHP 8 und MySQL Das umfassende Handbuch. 4., aktualisierte Auflage, Rheinwerk Computing, 2021</li> <li>• PHP 8 Objects, Patterns, and Practice: Mastering OO Enhancements, Design Patterns, and Essential Development Tools, Apress 2021</li> <li>• Margit Becher. XML. Springer 2022</li> </ul>
<b>Anmerkungen</b>	–

<b>Lehrveranstaltung</b>	Datenbanken und Informationssysteme 2
<b>Art / Modus</b>	Übung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	Schriftliche Tutorien und Übungen zu den in der Vorlesung behandelten Themen. Dabei weisen die schriftlichen Tutorien einen geringeren Schwierigkeitsgrad als die Übungsblätter auf und dienen dazu, „eventuelle Berührungspunkte“ vor der Thematik zu nehmen.
<b>Empfohlene Literatur</b>	Siehe Vorlesung
<b>Anmerkungen</b>	–

## Softwarearchitektur

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB302
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Zimmermann
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	3
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	Programmieren II, Datenbanken und Informationssysteme I, Modellierung und Planung von IT-Systemen
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p><b>Fachliche Kompetenzen/Lernergebnisse:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden haben Kenntnisse und Fähigkeiten zur systematischen Entwicklung und Beurteilung von IT-Architekturen.</li> <li>• Sie können Architekturmuster von Entwurfsmustern abgrenzen.</li> <li>• Sie haben einen Überblick über vielfältige Architekturmuster.</li> <li>• Sie haben Kenntnisse über die wesentlichen Eigenschaften einer "Thin Server Architecture" (TSA).</li> <li>• Sie kennen die (historische) Entwicklung von Schichtenarchitekturen über Komponenten-orientierte Architekturen und Service-orientierte Architekturen bis hin zu Microservices.</li> </ul> <p><b>Methodische Kompetenzen/Lernergebnisse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können Architekturmuster im Kontext von UML einordnen.</li> <li>• Sie sind in der Lage eine TSA (z.B. mittels RESTful Web Services) zu konzipieren und zu entwickeln.</li> <li>• Sie können Architekturmuster im Zusammenhang mit Cloud Computing einordnen.</li> </ul> <p><b>Sozial- und Selbstkompetenz/Lernergebnisse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können im Rahmen eines kleinen Projektteams eine Architektur konzipieren.</li> <li>• Sie sind teamfähig, um eine konzipierte Architektur effizient zu realisieren.</li> <li>• Sie können die Vorteile und Grenzen von Microservices einschätzen.</li> <li>• Sie sind in der Lage, die Chancen und Risiken von Cloud Computing zu überblicken.</li> </ul>

<b>Prüfungsleistung</b>	KI/90
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangskonzept (I: 5, WI: 0, W:0, M:0; S:0)

*Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)*

<b>Lehrveranstaltung</b>	Softwarearchitektur
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	<p>Die Vorlesung gliedert sich wie folgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Überblick</i>: allgemeine Hinführung zu Architekturen</li> <li>• <i>Thin Server Architecture</i>: z.B. anhand von RESTful Web Services, Business Layer und Datenbankzugriff</li> <li>• <i>Architekturmuster</i>: Schichtenarchitektur, Komponentenorientierte Architektur, BCE (Boundary-Control-Entity), Serviceorientierte Architektur, Microservices</li> <li>• <i>Cloud Computing</i>: IaaS (Infrastructure as a Service), PaaS (Platform as a Service), SaaS (Software as a Service)</li> </ul>
<b>Empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• G. Starke: <i>Effektive Softwarearchitekturen: Ein praktischer Leitfaden</i>. Carl Hanser Verlag, 2015.</li> <li>• R. Reussner, W. Hasselbring: <i>Handbuch der Software-Architektur</i>. dpunkt Verlag 2008.</li> <li>• A. Gupta: <i>Java EE 7 Essentials</i>. O'Reilly, 2013.</li> <li>• A. Goncalves: <i>Beginning Java EE 7</i>. Apress, 2013.</li> <li>• M. Schießler, M. Schmollinger: <i>Workshop Java EE 7</i>. dpunkt Verlag, 2014.</li> <li>• D. Weil: <i>Java EE 7: Enterprise-Anwendungsentwicklung leicht gemacht</i>. entwickler.press, 2015.</li> <li>• G. Engels, A. Hess, B. Humm, O. Juwig, M. Lohmann, J.-P. Richter: <i>Quasar Enterprise</i>. dpunkt Verlag, 2008.</li> </ul>

<b>Lehrveranstaltung</b>	Softwarearchitektur
<b>Art / Modus</b>	Übung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	Der Stoff der Vorlesung wird anhand von praxisrelevanten Beispielen und Aufgabenstellungen vertieft. In einem größeren Selbstlernanteil wird innerhalb eines kleinen Projektteams die Fähigkeit zum Konzipieren und Realisieren einer "Thin Server Architecture" durch einen RESTful Web Service erworben und nachgewiesen werden.
<b>Empfohlene Literatur</b>	–
<b>Anmerkungen</b>	–

## Kommunikationssysteme

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB401
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Müller
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	4
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	IT-Sicherheit und Betriebssysteme
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p>Übergeordnetes Ziel: Nach der Veranstaltung können Studierende Möglichkeiten und Risiken kommunizierender technischer Systeme beurteilen. Dabei werden ausgewählte Technologien exemplarisch untersucht und bewertet.</p> <p><b>Fachliche Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Studierende kennen den Begriff der Information und können den damit verbundenen Aufwand bei der Kommunikation abschätzen.</li> <li>• Die grundlegenden Technologien für drahtgebundene und drahtlose Netzwerke sind bekannt.</li> <li>• Der prinzipielle Aufbau eines Netzwerkprotokolls ist von den Studierenden so weit verstanden, dass sie ein neues Protokoll in kurzer Zeit verstehen können.</li> <li>• Grundlegende Verfahren für das Routing von Nachrichtenströmen können von den Studierenden nachvollzogen und in ihrer Wirksamkeit bewertet werden.</li> <li>• Die Studierenden können den Begriff des verteilten Algorithmus an einfachen Beispielen nachvollziehen.</li> <li>• Ansätze zur Verwaltung von Zeit in verteilten Systemen können theoretisch nachvollzogen werden und in eigene Programme übernommen werden.</li> <li>• Die Studierenden haben Grundkenntnisse zur Programmierung von Netzwerkschnittstellen.</li> <li>• Die Studierenden haben einen Überblick der Möglichkeiten zur Absicherung der Kommunikation.</li> </ul> <p><b>Methodische Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können die gelernten technologischen und algorithmischen Grundlagen in den Rahmen einer Architektur verteilter Systeme einpassen.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden haben gelernt, den Zustand eines Netzwerks und eines Rechners darin zu ermitteln und mit einem Netzwerkmanagementsystem überwachen.</li> <li>• Die Studierenden können ein virtuelles Testnetzwerk mit mehr als 5 Netzwerkknoten konzipieren und aufbauen.</li> <li>• Die Studierenden können die Bandbreitenerfordernisse und Dienstgütern einer konkreten Architektur bewerten.</li> </ul> <p><b>Sozial- und Selbstkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Studierende können kleinere praktische Installations-Aufgaben im Rahmen einer Übung in Gruppen bearbeiten.</li> <li>• Studierende können weiterführende theoretische Grundlagen selbstständig erarbeiten.</li> </ul>
<b>Prüfungsleistung</b>	1.KI/90
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangskonzept (I: 5, WI: 0, W:0, M:0; S:0)

*Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)*

<b>Lehrveranstaltung</b>	Kommunikationssysteme
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	3
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	<p>Inhalt sind die theoretischen und praktischen Grundlagen der Kommunikation von Computern und computerisierten Geräten. Dabei werden Hardware, Software und das technische Management betrachtet und exemplarisch Inhalte aus folgenden Themengebieten angesprochen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Informationstheorie und Übertragungsmedien</li> <li>2. Netzwerkprotokolle und Schichtenmodelle</li> <li>3. Netzwerkprogrammierung und Netzwerkmonitoring</li> <li>4. Routing und Algorithmen zur Pfadfindung in Netzwerken</li> <li>5. Verteilte Algorithmen und Zeit in verteilten Systemen</li> </ol>

	6. Architektur und Sicherheit bei verteilten Systemen
<b>Empfohlene Literatur</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. J.F. Kurose e.a.: Computer Networking: a top-down approach, 6th ed.; Addison-Wesley 2012</li> <li>2. L.L. Peterso e.a.: Computer Networks - a systems approach, 5th ed.; Morgan Kaufmann 2011</li> <li>3. R. Schreiner: Computernetzwerke: Grundlagen, Funktion, Anwendungen, 4. Aufl.; Hanser 2012</li> <li>4. W. Stallings: Data and Computer Communications, 9th ed.; Prentice Hall 2011</li> <li>5. W. Stallings: Business Data Communications, 7th ed.; Prentice Hall 2012</li> </ol>
<b>Anmerkungen</b>	–

<b>Lehrveranstaltung</b>	Kommunikationssysteme
<b>Art / Modus</b>	Übung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	1
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	Simulation von Kommunikationssituationen mit Hilfe von virtuellen Maschinen. Die Studierenden erhalten vorkonfigurierte Appliances und erstellen damit Netzwerke, die dann untersucht und bewertet werden.
<b>Empfohlene Literatur</b>	Online-Skript mit Aufgaben und Anleitungen
<b>Anmerkungen</b>	–

## Software Engineering

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB402
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Zimmermann
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	6
<b>Semester</b>	4
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	Softwarearchitektur, Datenbanken und Informationssysteme II
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p><b>Fachliche Kompetenzen/Lernergebnisse:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden haben Kenntnisse und Fähigkeiten zur systematischen Analyse, Konzeption und Entwicklung betrieblichen Informationssystemen.</li> <li>• Sie kennen konventionelle und agile Vorgehensmodelle.</li> <li>• Sie haben einen Überblick über Projektplanung und -management.</li> <li>• Sie können diverse Entwurfsmethoden anwenden.</li> <li>• Sie haben Kenntnisse über relevante Werkzeuge im Lebenszyklus eines Softwareentwicklungsprojekts.</li> <li>• Sie kennen client- und serverseitige Web-Frameworks sowie Technologien für mobile Clients.</li> </ul> <p><b>Methodische Kompetenzen/Lernergebnisse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können unter gegebenen Randbedingungen ein geeignetes Vorgehensmodell auswählen.</li> <li>• Sie sind in der Lage, adäquate Entwurfsmethoden auszuwählen.</li> <li>• Sie können geeignete Werkzeuge für die diversen Projektphasen identifizieren.</li> </ul> <p><b>Sozial- und Selbstkompetenz/Lernergebnisse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können im Rahmen eines kleinen Projektteams ein kleines Entwicklungsprojekt umsetzen.</li> <li>• Sie können die Vorteile und Grenzen von verschiedenen Vorgehensmodellen einschätzen.</li> <li>• Sie sind teamfähig, um einen Entwurf für ein überschaubares Anwendungsproblem effizient zu erstellen.</li> <li>• Sie sind in der Lage, den Nutzen von Werkzeugen zu relativieren.</li> </ul>
<b>Prüfungsleistung</b>	KI/90

<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangskonzept (I: 5, WI: 0, W:0, M:0; S:0)
----------------------------------	---

*Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)*

<b>Lehrveranstaltung</b>	Software Engineering
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	4
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	<p>Die Vorlesung gliedert sich wie folgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Vorgehensmodelle, Planung und Management</i>: Unified Process, Angebote, Projektplanung, Projektmanagement, Analyse, agile Vorgehensmethoden</li> <li>• <i>Konzeption</i>: Übersicht zu UML, Zustandsdiagramme, Dialogspezifikation, Prototyping von Benutzungsoberflächen, Architekturmuster, Entwurfsmuster, Klassendiagramme, Sequenzdiagramme</li> <li>• <i>Werkzeuge</i>: Versionierung, Testen, QS, Build-Management, IDE, (Generierung von) Dokumentation, Continuous Integration (CI), Container, DevOps, Ticketverwaltung</li> <li>• <i>Web-Technologien</i>: HTML 5, CSS 3 einschließlich CSS-Frameworks, JavaScript und TypeScript, client- und serverseitige Web-Frameworks</li> </ul>
<b>Empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• I. Sommerville: <i>Software Engineering</i>. Pearson Studium, 2012.</li> <li>• J. Ludewig, H. Lichter: <i>Software Engineering: Grundlagen, Menschen, Prozesse, Techniken</i>. dpunkt.verlag, 2013.</li> <li>• H. Balzert, C. Ebert, Spindler: <i>Lehrbuch der Softwaretechnik: Softwaremanagement</i>. Spektrum Akademischer Verlag, 2008.</li> <li>• H. Balzert, H. Balzert, R. Koschke, U. Lämmel: <i>Lehrbuch der Softwaretechnik: Basiskonzepte und Requirements Engineering</i>. Spektrum Akademischer Verlag, 2009.</li> </ul>

<b>Lehrveranstaltung</b>	Software Engineering
<b>Art / Modus</b>	Übung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	Der Stoff der Vorlesung wird anhand von praxisrelevanten Beispielen und Aufgabenstellungen vertieft. In einem größeren Selbstlernanteil wird mit einem kleinen Team eine typische, durchgängige Projektaufgabe für <i>Software Engineering</i> gelöst. Dazu gehört sowohl eine serverseitige Aufgabenstellung als auch eine clientseitige Aufgabenstellung. Auf der Clientseite werden Webanwendungen und mobile Clients behandelt.
<b>Empfohlene Literatur</b>	Siehe Vorlesung
<b>Anmerkungen</b>	–

## Digitalisierung von Geschäftsprozessen (WIIB)

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB403
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Heberle
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	4
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	Programmieren I + II, Software-Architektur
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können Geschäftsprozesse analysieren, Verbesserungspotential erkennen und Automatisierungs- bzw. Digitalisierungsmöglichkeiten identifizieren. Sie kennen dafür die notwendigen Aufgaben und Werkzeuge im Business Process Management Lifecycle, kennen Kennzahlen zur Bewertung der Prozessperformance und Muster für die Prozessoptimierung. Damit können sie Geschäftsprozesse managen und optimieren.</li> <li>• Die Studierenden können den Nutzen und den Aufwand von Digitalisierungsmaßnahmen bewerten. Dafür kennen sie unterschiedliche Digitalisierungsmuster und aktuelle Technologien für die Implementierung von Geschäftsprozessen. Damit können sie entscheiden, ob die Digitalisierung eines Geschäftsprozesses ein sinnvolles Kosten-/Nutzenverhältnis hat.</li> <li>• Die Studierenden können Geschäftsprozesse digitalisieren, indem sie Techniken und Muster auswählen und mit geeigneten Werkzeugen implementieren. Damit können sie in Unternehmen Digitalisierungsmaßnahmen umsetzen.</li> <li>• Die Studierenden können ihr Lernen selbständig organisieren und kleinere Projekte agil bearbeiten. Dazu leiten sie aus vorgegebenen Lernzielen konkrete Aufgaben für ihr Lernen ab. Außerdem wenden sie agile Methoden an, um ihre Aufgaben und Abgaben selbständig zu planen und zu steuern. Damit sind sie in der Lage zukünftig in größeren Projekten agil mitzuarbeiten.</li> </ul> <p>Die Veranstaltung ist als „agile Vorlesung“ in Sprints konzipiert. Die Studierenden arbeiten im Team und erhalten vor jedem Sprint eine detaillierte Auflistung der Lernziele, alle Unterrichtsmaterialien sowie Übungsaufgaben und -fragen. Danach organisieren sie selbständig ihr Lernen und das Bearbeiten der benoteten Sprintaufgabe. Begleitend gibt es Blitzlichter zum Stoff und intensives, situationsbezogenes Coaching der einzelnen Teams. Am Ende eines Sprints gibt es ein Review und eine Retrospektive. Das Lernen auf die Klausuren in der Mitte und am Ende ist ebenfalls ein Sprint.</p>
<b>Prüfungsleistung</b>	70% Klausur (1.Kl/45 Mitte des Semesters, 2.Kl/45 in der Prüfungszeit)

	30% Projektarbeit
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangskonzept (I: 0, WI: 4, W:0, M:0; S:1)

*Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)*

<b>Lehrveranstaltung</b>	Digitalisierung von Geschäftsprozessen
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Business Process Management</li> <li>• Integration von Anwendungen und Daten</li> <li>• Process Mining</li> <li>• Prozessgesteuerte Anwendungen</li> <li>• Robotic Process Automation</li> <li>• Digitalisierungsmuster</li> </ul>
<b>Empfohlene Literatur</b>	<p>M. Dumas, M. La Rosa, J. Mendling, H. A. Reijers: Grundlagen des Geschäftsprozessmanagements. Springer, neueste Auflage.</p> <p>J. Freund ; B. Rücker: Praxishandbuch BPMN - Mit Einführung in DMN . Hanser, neueste Auflage.</p>
<b>Anmerkungen</b>	–

<b>Lehrveranstaltung</b>	Digitalisierung von Geschäftsprozessen
<b>Art / Modus</b>	Projektarbeit
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	Praktische Anwendung der Methoden und Techniken mit aktuellen Werkzeugen/(Low-Code-)Plattformen

	<ul style="list-style-type: none"><li>• Integration von Anwendungen und Daten</li><li>• Analyse mit Process Mining</li><li>• Automatisierung eines Geschäftsprozesses</li><li>• Entwicklung eines Software-Roboters</li></ul>
<b>Empfohlene Literatur</b>	–
<b>Anmerkungen</b>	–

## Produktionsorganisation

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB603
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Dübon
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	6
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	–
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p>Übergeordnetes Ziel</p> <p>Mit diesem Modul werden die wesentlichen betrieblichen bzw. überbetrieblichen und die daraus resultierenden fertigungswirtschaftlichen Informations- und Koordinationsprozesse vermittelt.</p> <p>Vor dem Hintergrund der Produktionsplanung und -steuerung erwerben die Teilnehmer die erforderlichen Fertigkeiten, um fertigungswirtschaftliche Planungsfunktionen in die Systematik betrieblicher Informationssysteme sowohl hierarchisch, wie auch ablauforganisatorisch einzuordnen.</p> <p>Mit der erfolgreichen Teilnahme werden u.a. folgende Kompetenzen erworben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachübergreifende Kompetenzen, um die Denkweisen unterschiedlicher Anforderungen der Fertigungswirtschaft in Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen zu verstehen und diese bei der Konzeption von betrieblichen und überbetrieblichen Geschäftsprozessen zu berücksichtigen.</li> <li>• Analyse- und Designkompetenzen zur Konzeption von integrierten betrieblichen und überbetrieblichen Fertigungsprozessen sowie zur Formulierung der Anforderungen an die unterstützenden SW-Systeme.</li> <li>• Technologische Kompetenzen: Auf dem Markt befindliche Standard-ERP-Systeme und Einsatz zur Unterstützung der Produktionsplanung und -steuerung</li> </ul> <p>Fachliche Kompetenzen: Die Vorlesung vermittelt die Architektur und den systematischen Aufbau betrieblichen Produktions- und Fertigungsorganisationen sowie die zu deren Unterstützung zum Einsatz kommenden Informationssysteme. Studierenden kennen die</p>

	<p>verschiedenen Aspekte der Fertigungsplanung und Fertigungssteuerung, sowie die Geschäftsprozesse entlang der betrieblichen (überbetrieblichen) Wertschöpfung sowie die vertikale Integration des Teile-/Mengen-Flusses Die Teilnehmer kennen die Integrationsanforderungen folgender Planungsprozesse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Programmplanung</li> <li>- Mengen-/Bereitstellungsplanung</li> <li>- Termin-/Kapazitätsplanung</li> <li>- Auftragsveranlassung</li> <li>- Auftragsüberwachung</li> <li>- Auftragsssicherung</li> <li>- Integrierte Konzepte und Systeme</li> <li>- Vorgehensmodelle des Qualitätsmanagement</li> </ul> <p>Methodenkompetenz: Anhand von Fallbeispielen lernen die Studierenden die Anforderungen Fertigungsindustrie bei der Gestaltung von Geschäftsprozessen und deren Integration kennen. Studierenden können betriebliche Problemstellungen der Fertigungsindustrie in den Gesamtprozess der Fertigungsplanung zuordnen und den typischen Lösungsstrategien zuordnen. Fragestellungen der Fabrikplanung können mittel der vermittelten Wissens strukturiert und erörtert werden.</p> <p>Sozial- und Selbstkompetenz Unterstützt durch eine Vielzahl von praxisorientierten Fallstudien erwerben die Teilnehmer wissenschaftlich fundierte Grundlagen für ein anwendungsorientiertes Studium. Mit dem vermittelten Wissen über integrierte betriebliche Fertigungsprozesse, theoretische Modelle , sowie mit den Fertigkeiten letztere anzuwenden, erwerben Studierende die Kompetenz, betriebliche Fertigungsprozesse inhaltlich (weiter-) zu entwickeln sowie die resultierenden fachlichen Anforderungen an die erforderlichen IT-Systeme zu beschreiben. Durch Einsatz von Partnergesprächen und Teamarbeit können Studierenden, eigene Meinungen und Ansichten perspektivisch reflektieren und gegebenenfalls revidieren.</p> <p>Die Vorlesung erfolgt in enger Verzahnung mit den Modulen Produktionsorganisation und IBSYS 1. Vorausgesetzt werden folgende Module: allgemeine BWL, Einführung in die WI, Mathematik Statistik/OR</p>
<b>Prüfungsleistung</b>	KI/90
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangskonzept (I: 0, WI: 0, W:1, M:0; S:0)

*Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)*

<b>Lehrveranstaltung</b>	Produktionsorganisation
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	4
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	s. Modul
<b>Empfohlene Literatur</b>	–
<b>Anmerkungen</b>	–

## Finanzmanagement

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB604
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Wirth
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	6
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	Allgemeine BWL, Rechnungswesen 1 und 2 sowie Finanzwirtschaft
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p>In diesem Modul steht das aktive Finanzmanagement im Unternehmen und der Investitions- und Kapitalanlagebereich an den Kapitalmärkten im Vordergrund. Aufbauend auf die Veranstaltung Finanzwirtschaft können die Studierenden die Finanz- und Risikosituation in Unternehmen einschätzen und kennen die die zentralen Kapitalanlageprodukte (Investition). Die wesentlichen Finanzinstrumente wie Aktien, Anleihen und Optionen werden besprochen und mit ihren zentrale Kenngrößen wie Rendite oder Risiko berechnet. Die Umsetzung von Kapitalanlagestrategien, die Beurteilung von Diversifikationseffekten und das finanzwirtschaftlichen Risikomanagement werden an einem Kapitalanlageplanspiel vertieft und praktiziert.</p> <p>Diese Kompetenzen benötigen die Absolventen, da sie häufig Schnittstellenpositionen einnehmen, in denen sie IT-Projekte auch betriebswirtschaftlicher Sicht planen, die Risiken einschätzen, leiten und durchführen. In zahlreichen Einsatzszenarien zeigt sich, wie das Finanz- und Risikomanagement betriebswirtschaftlich relevante Aspekte unterstützt und zur finanziellen Stabilität und Rentabilität eines Unternehmens beiträgt. Es ist wichtig, dass Unternehmen diese Praktiken in ihre Geschäftsstrategie integrieren, um erfolgreich zu sein und langfristig zu wachsen.</p> <p><b>Fachliche Kompetenzen/Lernziele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden erhalten einen Überblick über die grundlegenden Ziele, Prozesse und Abläufe zur finanzwirtschaftlichen Steuerung und zum Finanzmanagement eines Unternehmens.</li> <li>• Sie lernen den Aufbau der Unternehmensbewertung sowie die wesentlichen Techniken zum Management der Vermögens- und Kapitalstrukturen kennen.</li> <li>• Sie kennen die Unterschiede und den Übergang zwischen der kurzfristigen Finanzdisposition und der mittel- bis langfristigen Finanzplanung.</li> <li>• Die Studierenden verstehen die zentralen wertorientierten Steuerungsansätze, deren Einsatzmöglichkeiten sowie organisatorische Umsetzungsmöglichkeiten.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie kennen die zentralen Risikopositionen im Unternehmen und kennen die wesentlichen Maßnahmen zu Risikoabsicherung.</li> <li>• Sie sind in der Lage die wesentlichen Instrumente zur Risikosteuerung im Unternehmen zu verstehen.</li> <li>• Sie erlernen die Konzepte, Instrumente und Strategien des Kapitalanlagebereich unter Berücksichtigung der Rendite- und der Risikodimension.</li> </ul> <p><b>Methodische Kompetenzen/Lernziele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen verschiedene finanzwirtschaftliche Steuerungs- und Bewertungsansätze und sind dazu in der Lage diese anzuwenden.</li> <li>• Sie verstehen die Bedeutung des Finanz- und Risikomanagement und können dieses auf Fallbeispiele transferieren.</li> <li>• Die Studierenden können die o.g Instrumente zur Steuerung der Risikopositionen zielgerichtet und bedarfsgerecht einsetzen-</li> <li>• Auf Basis traditioneller und moderner Kapitalanlageinstrumente, erarbeiten die Studierenden Konzepte sowie Kapitalanlage- und Portfoliostrategien und wenden diese in einem begleitenden Planspiel an.</li> <li>• Die erarbeiteten Ergebnisse werden diskutiert und dienen zum Aufbau einer kritischen Kompetenz im Finanz- und im Kapitalanlagebereich.</li> </ul> <p><b>Sozialkompetenzen/Lernziele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch die Arbeit im Team müssen die Studierenden Ihre Meinungen und Strategien vertreten und diskutieren. Dadurch sind sie auch für deren Umsetzung und Erfolg verantwortlich.</li> <li>• Die Studierende präsentieren und verteidigen Ihre Strategien und deren (Miss-)Erfolg am Ende des Semesters.</li> <li>• Sie sind dazu in der Lage finanzwirtschaftliche Steuerungsansätze und Analysen anzuwenden, kritisch zu hinterfragen und Umsetzungsvorschläge zu erarbeiten.</li> </ul>
<b>Prüfungsleistung</b>	Schriftliche Klausur (90 min) und begleitendes Planspiel
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangkonzept (I: 0, WI: 0, W:1, M:0; S:0)

Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)

<b>Lehrveranstaltung</b>	Finanzmanagement
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung und integrierte Übungsaufgaben
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung und Grundlagen – Finanzwirtschaftliche Ziele und Hauptfunktionen des Finanzmanagement</li> <li>• Management der Vermögens- und Kapitalstruktur – Abgrenzung Investition, Finanzierung und Finanzinvestitionen, optimaler Verschuldungsgrad, Modigliani-Miller-Theorem, Dividendenpolitik</li> <li>• Kapitalanlagemanagement, Portfoliotheorie und Anwendung im Portfoliomanagement – Bernoulli-Ansatz und Nutzenfunktionen, Markowitz-Ansatz und CAPM, Asset-Management</li> <li>• Finanzstruktur – Finanzanalyse, Finanzplanung und Liquiditätsplanung</li> <li>• Finanzdisposition – Cash Management, Zahlungsverkehr, Electronic Banking und kurzfristige Finanzplanung</li> <li>• Finanzorganisation – Aufbau- und Ablauforganisation, Financial Supply Chain sowie Inhouse-Banking</li> <li>• Unternehmensbewertung – Unternehmenswert und Bewertungstechniken (Liquidationswert, Ertragswert, Discounted Cash-Flow-Verfahren, Shareholder-Value...)</li> <li>• Finanzrisiken und deren Steuerung – Liquiditätsrisiko, Zins- und Währungsrisiken, Adressausfallrisiken sowie Operationelle Risiken</li> <li>• Risiko- und wertorientierte Unternehmenssteuerung - Discounted Cashflow (DCF), Cashflow Return on Investment (CFROI), Economic Value Added (EVA)</li> <li>• Case-Studies zu ausgewählten Themen z.B. Finanzplanung, Inhouse-Banking, Währungsmanagement, Portfolio Management</li> </ul>
<b>Empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Louis Periodon, Manfred Steiner: Finanzwirtschaft der Unternehmung, Vahlen Verlag München, akt. Auflage.</li> <li>• Steiner, Manfred, Bruns Christoph: Wertpapiermanagement, Schäffer-Poeschl Verlag Stuttgart, akt. Auflage.</li> <li>• Nadvornik, Brauneis, Grechening, Herbst, Schuschnig: Praxishandbuch des modernen Finanzmanagements, Linde international,akt. Auflage.</li> <li>• Jonathan Berk, Peter DeMarzo: Grundlagen der Finanzwirtschaft, Pearson München, akt. Auflage.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ute Vanini: Risikomanagement, Schäffer Poeschel, Stuttgart, akt. Auflage.</li> </ul>
<b>Anmerkungen</b>	–

<b>Lehrveranstaltung</b>	Finanzmanagement
<b>Art / Modus</b>	Übung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	<p>Grundidee der Übung ist es, ein Kapitalanlagekonzept zu entwickeln und mit ausgewählten Papieren in Form eines Börsenplanspiels zu handeln. Hierbei können alle Investitionen in Anleihen, Aktien, Fonds, Währungen, Edelmetalle oder derivative Finanzinstrumente getätigt werden, die einen veröffentlichten Marktwert haben. Das Börsenplanspiel wird begleitet von periodischen Abgaben der Investitionen und Desinvestitionen, bei denen Bestandsauswertungen wie Renditen, die Gruppierung nach Anlageklassen und die Risikoanalyse der Papiere durchzuführen sind. An Ende des Semesters ist eine Ausarbeitung abzugeben, die die Strategie des Teams, Auswertungen der Anlageklassen, die damit zusammenhängenden Einzelinvestitionen und die erzielten Ergebnisse darstellt. Lernziel ist es, sich mit verschiedenen Kapitalanlagemöglichkeiten auseinanderzusetzen und unterschiedliche Anlageformen kennenzulernen. Ferner sollen Begriffe wie Rendite, Risiko sowie Diversifikation angewendet und damit das Portfolio-/Assetmanagement spielerisch verstanden werden.</p> <p>Die Studierendenteams beschäftigen sich zunächst auf recht freier Basis damit, welche Strategie sie verfolgen wollen und forcieren diese im Zusammenhang mit geeigneten Einzelinvestitionen. Die periodischen Abgaben und Berechnungen werden korrigiert und den Studierenden das Feedback zum weiteren Ausbau Ihrer Abgaben, Ausarbeitungen und Portfolios zur Verfügung gestellt.</p>
<b>Empfohlene Literatur</b>	–
<b>Anmerkungen</b>	–

## Wahlpflichtfach Wirtschaft

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB605
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Reichhardt
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	6
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	–
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p><b>Übergeordnetes Ziel</b></p> <p>Die Studierenden bearbeiten ausgewählte Fragestellungen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt und erwerben dabei die spezifischen Kompetenzen, die in der jeweiligen Veranstaltung angestrebt werden. Es kann sich dabei um fachliche, methodische und/oder soziale bzw. Schlüsselkompetenzen handeln.</p> <p>Sie haben dadurch die Möglichkeit zur individuellen Profilierung und Schwerpunktsetzung über das reguläre Studienprogramm hinaus.</p>
<b>Prüfungsleistung</b>	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangkonzept (I: 0, WI: 0, W:1, M:0; S:0)

## Integrierte betriebliche Systeme 2

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB702
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Dübon
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	7
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	–
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden kennt die Funktionen, Zusammenhänge und Kernprozesse betrieblicher Systeme und deren Umsetzung in einem "Integrierten Betrieblichen Informationssystem"</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden errichten ein auf das Planungsprojekt ausgerichtetes Projektmanagement</li> <li>• Sie erfassen, dokumentieren und analysieren die relevanten betrieblichen Funktionen, Prozesse und deren Zusammenwirken</li> <li>• Sie erarbeiten Lösungskonzepte zur Unterstützung der Planungsprozesse und wägen diese unter Effizienz-Gesichtspunkten gegeneinander ab</li> <li>• Aufbauend, auf den im Grundstudium gewonnenen theoretischen Kenntnissen der Betriebswirtschaft, Betriebsorganisation und Informatik, erfolgt die praktische Umsetzung der Planungsprozesse in einem betrieblichen Informationssystem und dessen Einbindung in den Kreislaufprozess des Operations Managements</li> <li>• Die Studierenden lernen in der Gruppe eigene Meinungen zu artikulieren, fremde Ansichten zu erfassen und diese gegeneinander abzuwägen</li> </ul> <p>Sie können die gewonnenen Erkenntnisse und Resultate der Projektarbeit vor einem Entscheidungskreis überzeugend präsentieren</p>
<b>Prüfungsleistung</b>	MP/20+PA/1 S
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangskonzept (I: 0, WI: 5, W:0, M:0; S:0)

*Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)*

<b>Lehrveranstaltung</b>	Integrierte betriebliche Systeme 2
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	4
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	Die Vertiefung des Verständnisses für betriebliche Funktionen und deren Zusammenwirken in betrieblichen Prozessen erfolgt anhand eines Simulationsmodelles. Die Studierenden haben im Rahmen eines Planspiels grundlegende betriebliche Prozesse und Funktionen über die gesamte innerbetriebliche Versorgungskette zu planen und zu steuern. Die Planung und Steuerung erfolgt in Teams
<b>Empfohlene Literatur</b>	–
<b>Anmerkungen</b>	–

## Wahlpflichtfach WI

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB703
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Reichhardt
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	7
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	–
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p><b>Übergeordnetes Ziel</b></p> <p>Die Studierenden bearbeiten ausgewählte Fragestellungen aus dem Themenfeld Wirtschaftsinformatik und erwerben dabei die spezifischen Kompetenzen, die in der jeweiligen Veranstaltung angestrebt werden. Es kann sich dabei um fachliche, methodische und/oder soziale bzw. Schlüsselkompetenzen handeln.</p> <p>Sie haben dadurch die Möglichkeit zur individuellen Profilierung und Schwerpunktsetzung über das reguläre Studienprogramm hinaus.</p>
<b>Prüfungsleistung</b>	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangkonzept (I: 0, WI: 5, W:0, M:0; S:0)

## Wahlpflichtfach Informatik

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB701
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Reichhardt
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	7
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	–
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p><b>Übergeordnetes Ziel</b></p> <p>Die Studierenden bearbeiten ausgewählte Fragestellungen mit Schwerpunkt aus dem Bereich Informatik und erwerben dabei die spezifischen Kompetenzen, die in der jeweiligen Veranstaltung angestrebt werden. Es kann sich dabei um fachliche, methodische und/oder soziale bzw. Schlüsselkompetenzen handeln.</p> <p>Sie haben dadurch die Möglichkeit zur individuellen Profilierung und Schwerpunktsetzung über das reguläre Studienprogramm hinaus.</p>
<b>Prüfungsleistung</b>	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangkonzept (I: 5, WI: 0, W:0, M:0; S:0)

## Teil 3 – Hauptstudium International IT Business

## Sicherheit und Netze

<b>EDV-Bezeichnung</b>	IIBB301
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Stengel
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	3
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	–
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p>Im Rahmen der Lehrveranstaltung sollen folgende Kompetenzen entwickelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Funktionsweise von Kommunikationsnetzen und im speziellen TCP/IP basierter Netze sowie der wichtigsten Dienste zu verstehen und zu nutzen.</li> <li>• Die Fähigkeit die wichtigsten Schwachstellen in Netzen zu identifizieren.</li> <li>• Das Bewusstsein über spezifische Charakteristika der IT-Sicherheit (Vertraulichkeit, Integrität, Authentizität, Anonymität) zu haben.</li> <li>• Sich der wirtschaftlichen Dimension der Informationssicherheit bewußt zu sein.</li> <li>• Die wichtigsten kryptographischen Verfahren zu kennen und im Bereich Informationssicherheit anzuwenden.</li> <li>• Die Fähigkeit einige sicherheitsrelevante Probleme aus dem Bereich Netze mit Hilfe der vorgestellten Ansätze zu entschärfen.</li> </ul>
<b>Prüfungsleistung</b>	1.Kl/90
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangkonzept (I: 5, WI: 0, W:0, M:0; S:0)

Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)

<b>Lehrveranstaltung</b>	Sicherheit und Netze
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch/englisch
<b>Inhalte</b>	<p>Folgende Themen werden adressiert:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Funktionsweise von Kommunikationsnetzen und Ihrer Komponenten,</li> <li>2. Die Identifikation von Schwachstellen in Netzen,</li> <li>3. Informations Sicherheit und IT-Sicherheit - Vertraulichkeit, Integrität, Authentizität, Anonymität,</li> <li>4. Die wirtschaftlichen Dimension der Informationssicherheit,</li> <li>5. Die wichtigsten kryptographischen Verfahren (Hashfunktionen, symmetrische und asymmetrische Verschlüsselung, digitale Signatur),</li> <li>6. Sicherheitsrelevante Probleme in Netzen.</li> </ol>
<b>Empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rüdiger Schreiner - Computernetzwerke: Von den Grundlagen zur Funktion und Anwendung Gebundene Ausgabe – Hanser Verlag, 2014.</li> <li>• Klaus Schmeh - Kryptografie: Verfahren - Protokolle - Infrastrukturen (iX-Edition) Gebundene Ausgabe, dpunkt Verlag, 2013.</li> <li>• Jörg Schwenk - Sicherheit und Kryptographie im Internet, 4. Auflage, Springer Verlag, 2014.</li> </ul>

<b>Lehrveranstaltung</b>	Sicherheit und Netze
<b>Art / Modus</b>	Übung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch/englisch
<b>Inhalte</b>	Übungen zu folgenden Themen werden durchgeführt:

	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Simulation der wichtigsten kryptographischen Verfahren (Hashfunktionen, symmetrische und asymmetrische Verschlüsselung, digitale Signatur),</li> <li>2. Die Funktionsweise von Kommunikationsnetzen am Beispiel TCP/IP,</li> <li>3. Die Identifikation von Schwachstellen in Netzen und Identifikation von Lösungen (BSI).</li> </ol>
<b>Empfohlene Literatur</b>	Siehe Vorlesung
<b>Anmerkungen</b>	–

## User Centered Design

<b>EDV-Bezeichnung</b>	IIBB306
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Schmidt, A.P.
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	3
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	–
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden sollen systematische Herangehensweisen an die nutzerzentrierte Gestaltung von IT-Lösungen beherrschen, indem sie etablierte UX-Methoden kennenlernen und erproben, so dass sie danach in der Lage sind, solche Projekte selbst zu planen und durchzuführen.</p> <p><b>Fachliche Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennen und verstehen von Prozessen für das User-Centered-Design</li> <li>• Kennen und verstehen von User Experience und Usability</li> <li>• Kennen und verstehen von Methoden zur Unterstützung unterschiedlicher Phasen des Design-Prozesses</li> </ul> <p><b>Methodische Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwenden von Methoden Bewertung von (Gestaltungs-)Ideen anwenden</li> <li>• Anwenden von qualitativen und quantitativen Methoden zur Durchführung von User Research</li> <li>• Anwenden eines Mockup- und Protypenerstellungswerkzeuges wie Adobe XD, Figma o.ä.</li> <li>• Anwenden von Evaluationsmethoden zur Bewertung erstellter Designs</li> <li>• Kritisch reflektieren über Erkenntnisse aus Design-Prozessen</li> <li>• Planen, durchführen, bewerten, präsentieren und diskutieren eines eigenen Design-Projektes vor dem Hintergrund eines Design-based-Research-Ansatzes</li> </ul> <p><b>Sozial- und Selbstkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Empathiefähigkeit entwickeln, insbesondere im Bezug auf das Hineinversetzen in unterschiedliche Nutzergruppen</li> <li>• Kompetenz, zu anderen Gestaltungsleistungen sachlich begründetes formatives Feedback zu geben</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eigene Lernkompetenz und Selbstorganisationskompetenz weiterentwickeln durch projektorientiertes Assessment mit agilem Projektablauf und eigener Schwerpunktsetzung</li> <li>Selbstwirksamkeitserwartung im Bereich des Umgangs mit Designentscheidungen unter Unsicherheit stärken</li> </ul>
<b>Prüfungsleistung</b>	PA/1S
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangskonzept (I: 4, WI: 0, W:0, M:0; S:1)

*Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)*

<b>Lehrveranstaltung</b>	User Centered Design
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	englisch
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundlagen zu User Experience und Usability</li> <li>Vorgehensmodelle und Methoden: User-Centered Design und Einbettung in agile Projektkontexte</li> <li>Ideenentwicklung und -bewertung <ul style="list-style-type: none"> <li>Kreativitätstechniken</li> <li>Bewertungsmethoden <ul style="list-style-type: none"> <li>technische Bewertung</li> <li>ökonomische Bewertung</li> </ul> </li> <li>Erprobung an innovativen technischen Themen</li> </ul> </li> <li>User-Research-Methoden <ul style="list-style-type: none"> <li>Qualitative Erhebung (Contextual Inquiry, Interviews, Fokusgruppn)</li> <li>Quantitative Methoden (Umfragen, Nutzungsdatenanalyse)</li> <li>Dokumentation der Ergebnisse über narrative Methoden (Personas, Szenarien)</li> </ul> </li> <li>Designmethoden <ul style="list-style-type: none"> <li>Sketching, Wireframes, Mockups und Prototypen</li> <li>Interaktionsdesign</li> <li>Gestaltungsgrundlagen für Interface Design</li> </ul> </li> <li>Evaluationsmethoden <ul style="list-style-type: none"> <li>Standardisierte UX-Evaluation (SUS, NPS, UEQ)</li> <li>Planung kontextspezifischer Evaluationsmethoden: quantitativ und qualitativ</li> </ul> </li> <li>Wirtschaftliche Perspektiven: Business Model Canvas, Lean Startup</li> <li>Design-based Research</li> </ul>

<b>Empfohlene Literatur</b>	–
<b>Anmerkungen</b>	–

<b>Lehrveranstaltung</b>	User Centered Design
<b>Art / Modus</b>	Übung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	englisch
<b>Inhalte</b>	<p>Durchführung eines Design-Zyklus im Format von Workshops anhand selbstgewählter Anwendungsbeispiele in Gruppen mit kontinuierlichem Feedback und Reflexionselementen nach jeder Phase.</p> <p>Schwerpunkte der Workshops:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ideenfindung und -bewertung</li> <li>• User Research (Empathy Map, Persona-Entwicklung, Szenarienentwicklung)</li> <li>• Design (User Story Mapping, Wireframes, Mockups, kreative Problemlösetechniken)</li> <li>• Evaluationsplanung</li> </ul> <p>Dabei sollen auch Erfahrungen mit Werkzeugen der Echtzeit-Zusammenarbeit und in virtuellen Formaten gesammelt werden.</p>
<b>Empfohlene Literatur</b>	–
<b>Anmerkungen</b>	–

## Softwareentwicklung

<b>EDV-Bezeichnung</b>	IIBB302
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Zimmermann
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	3
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	–
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p><b>Fachliche Kompetenzen/Lernergebnisse:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden haben Kenntnisse und Fähigkeiten zur systematischen Analyse, Konzeption und Entwicklung betrieblichen Informationssystemen.</li> <li>• Sie kennen konventionelle und agile Vorgehensmodelle.</li> <li>• Sie haben einen Überblick über vielfältige Architekturmuster.</li> <li>• Sie haben Grundlagenwissen über RESTful Web Services</li> <li>• Sie kennen Web-Technologien wie auch Technologien für mobile Clients</li> </ul> <p><b>Methodische Kompetenzen/Lernergebnisse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können unter gegebenen Randbedingungen ein geeignetes Vorgehensmodell auswählen.</li> <li>• Sie sind in der Lage, adäquate Entwurfsmethoden auszuwählen.</li> <li>• Sie können die Schnittstelle eines RESTful Web Services analysieren und verstehen.</li> </ul> <p><b>Sozial- und Selbstkompetenz/Lernergebnisse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie können die Vorteile und Grenzen von verschiedenen Vorgehensmodellen einschätzen.</li> <li>• Sie sind teamfähig, um einen Entwurf für ein überschaubares Anwendungsproblem effizient zu erstellen.</li> <li>• Sie können für diverse Aufgabenstellungen abwägen, welche Client-Technologie angemessen ist.</li> </ul>
<b>Prüfungsleistung</b>	KI/90
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangkonzept (I: 5, WI: 0, W:0, M:0; S:0)

Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)

<b>Lehrveranstaltung</b>	Softwareentwicklung
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	<p>Die Vorlesung gliedert sich wie folgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Softwarearchitekturen</i>: Überblick und Architekturmuster</li> <li>• <i>RESTful Web Services</i>: JSON, Thin Server Architecture, Scaffolding</li> <li>• <i>Mobile Clients</i>: Apps und Webanwendungen</li> <li>• <i>Moderne Web-Technologien</i>: client- und serverseitige Web-Frameworks, hybride Clients</li> <li>• <i>Vorgehensmodelle und Projektmanagement</i>: Unified Process, Projektplanung und -management, agile Vorgehensmethoden</li> <li>• <i>Entwurf</i>: UML-Diagramme, Dialogspezifikation, Prototyping von Benutzungsoberflächen</li> </ul>
<b>Empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• I. Sommerville: <i>Software Engineering</i>. Pearson Studium, 2012.</li> <li>• J. Ludewig, H. Lichter: <i>Software Engineering: Grundlagen, Menschen, Prozesse, Techniken</i>. dpunkt.verlag, 2013.</li> <li>• D. Weil: <i>Java EE 7: Enterprise-Anwendungsentwicklung leicht gemacht</i>. entwickler.press, 2015.</li> <li>• A. Becker, M. Pant: <i>Android 5: Programmieren für Smartphones und Tablets</i>. dpunkt.verlag, 2015.</li> </ul>
<b>Anmerkungen</b>	–

<b>Lehrveranstaltung</b>	Softwareentwicklung
<b>Art / Modus</b>	Übung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W
<b>Lehrsprache</b>	deutsch

<b>Inhalte</b>	Der Stoff der Vorlesung wird anhand von praxisrelevanten Beispielen und Aufgabenstellungen vertieft. In einem größeren Selbstlernanteil wird mit einem kleinen Team eine typische, durchgängige Projektaufgabe für <i>Softwareentwicklung</i> erarbeitet.
<b>Empfohlene Literatur</b>	–
<b>Anmerkungen</b>	–

## International Strategic Management

<b>EDV-Bezeichnung</b>	IIBB401
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Kinkel
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	4
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	–
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p>Die Vorlesung behandelt wichtige Aspekte des internationalen Managements von Unternehmen, indem wissenschaftlich anerkannte Rahmenwerke und Methoden vermittelt werden, um die Studierenden in die Lage zu versetzen, strategische Internationalisierungsentscheidungen von Unternehmen anhand von Fallstudien eigenständig einordnen und beurteilen zu können.</p> <p><b>Fachliche Kompetenzen/Lernergebnisse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können erklären, warum internationale Aktivitäten für fast alle Unternehmen immer wichtiger werden.</li> <li>• Die Studierenden kennen die Definitionen multinationaler Unternehmen und wenden diese zur Einordnung realer Unternehmensbeispiele an.</li> <li>• Die Studierenden kennen die wichtigsten Dimensionen kultureller Unterschiede und vergleichen damit ausgewählte Länder.</li> <li>• Die Studierenden können anhand ausgewählter Theorien ausländischer Direktinvestitionen erklären, warum Unternehmen im Ausland investieren.</li> <li>• Die Studierenden kennen die wichtigsten Motive der Auslandsverlagerung und Rückverlagerung von Unternehmen und veranschaulichen sie anhand konkreter Unternehmensbeispiele.</li> <li>• Die Studierenden kennen die verschiedenen Markteintrittsformen ins Ausland und können damit Unternehmensaktivitäten im Zeitverlauf kategorisieren.</li> <li>• Die Studierenden können die wichtigsten Modi globaler Produktion sowie Forschung und Entwicklung beschreiben und in vorgegebenen Fallbeispielen identifizieren.</li> </ul> <p><b>Methodische Kompetenzen/Lernergebnisse</b></p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden wenden die o.g. fachlichen Konzepte des internationalen Managements auf konkrete Fallstudien multinationaler Unternehmen an.</li> <li>• Sie analysieren auf dieser Basis die jeweils spezifischen Aspekte der dahinterliegenden Unternehmensstrategie und ordnen diese vergleichend ein.</li> <li>• Die Studierenden vergleichen und bewerten ausgewählte Standorte mittels geeigneter Methoden und Kriterien hinsichtlich ihrer Eignung zur Ansiedlung ausgewählter Unternehmensfunktionen und -strategien.</li> <li>• Die Studierenden analysieren die Strategien multinationaler Unternehmen anhand der Methodik zur Differenzierung globaler Standardisierung und regionaler Anpassung.</li> </ul> <p><b>Sozial- und Selbstkompetenz/Lernergebnisse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden erklären die o.g. fachlichen Konzepte des internationalen Managements ihren internationalen Kommilitonen/-innen auf Englisch.</li> <li>• Die Studierenden erarbeiten und reflektieren mit den o.g. Methoden im Team mit internationalen Studierenden Lösungen für konkrete Fallstudien multinationaler Unternehmen.</li> <li>• Die Studierenden präsentieren und diskutieren die selbst erarbeiteten Lösungen mit ihren internationalen Kommilitonen/-innen auf Englisch.</li> <li>• Die Studierenden geben (und erhalten von) ihren (internationalen) Kommilitonen/-innen wertschätzendes Feedback zu deren Präsentation unter Beachtung der erlernten kulturellen Unterschiede zwischen verschiedenen Herkunftsländern.</li> </ul> <p>Die Studierenden lernen und üben wichtige Regeln für das eigene Agieren im globalen Umfeld.</p>
<b>Prüfungsleistung</b>	KI/90
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangkonzept (I: 0, WI: 0, W:1, M:0; S:0)

Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)

<b>Lehrveranstaltung</b>	International Strategic Management
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch/englisch
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Introduction</li> <li>• The Multinational Enterprise</li> <li>• International Culture</li> <li>• FDI</li> <li>• Offshoring and Outsourcing</li> <li>• Entry Modes</li> <li>• Internal and External Organization</li> <li>• Location Decisions</li> <li>• Production and Supply Chain Strategy</li> <li>• Innovation Strategy</li> </ul>
<b>Empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rugman/Collinson: International Business, latest Edition, Pearson Education</li> <li>• Daniels et al.: International Business – Environments and Operations, latest Edition, Pearson Education</li> <li>• Deresky, H.: International Management – Managing across Borders and Cultures, latest Edition, Pearson Education</li> <li>• Holtbrügge/Welge: Internationales Management, neueste Auflage</li> </ul>
<b>Anmerkungen</b>	–

<b>Lehrveranstaltung</b>	International Strategic Management
<b>Art / Modus</b>	Übung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch/englisch

<b>Inhalte</b>	Übung zur Vorlesung
<b>Empfohlene Literatur</b>	–
<b>Anmerkungen</b>	–

## Wahlpflichtfach 1

<b>EDV-Bezeichnung</b>	IIBB402
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Kinkel
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	4
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	–
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p><b>Übergeordnetes Ziel</b></p> <p>Die Studierenden bearbeiten ausgewählte Fragestellungen aus dem weiteren Bereich der Wirtschaftsinformatik und erwerben dabei die spezifischen Kompetenzen, die in der jeweiligen Veranstaltung angestrebt werden. Es kann sich dabei um fachliche, methodische und/oder soziale bzw. Schlüsselkompetenzen handeln.</p> <p>Sie haben dadurch die Möglichkeit zur individuellen Profilierung und Schwerpunktsetzung über das reguläre Studienprogramm hinaus.</p>
<b>Prüfungsleistung</b>	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangkonzept (I: 3, WI: 0, W:0,4, M:0; S:0)

## Digitalisierung von Geschäftsprozessen (IIB)

<b>EDV-Bezeichnung</b>	IIBB403
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Heberle
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	4
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	Programmieren I + II, Software-Entwicklung
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können Geschäftsprozesse analysieren, Verbesserungspotential erkennen und Automatisierungs- bzw. Digitalisierungsmöglichkeiten identifizieren. Sie kennen dafür die notwendigen Aufgaben und Werkzeuge im Business Process Management Lifecycle, kennen Kennzahlen zur Bewertung der Prozessperformance und Muster für die Prozessoptimierung. Damit können sie Geschäftsprozesse managen und optimieren.</li> <li>• Die Studierenden können den Nutzen und den Aufwand von Digitalisierungsmaßnahmen bewerten. Dafür kennen sie unterschiedliche Digitalisierungsmuster und aktuelle Technologien für die Implementierung von. Damit können sie entscheiden, ob die Digitalisierung eines Geschäftsprozesses ein sinnvolles Kosten-/Nutzenverhältnis hat.</li> <li>• Die Studierenden können Geschäftsprozesse digitalisieren, indem sie Techniken und Muster auswählen und mit geeigneten Werkzeugen implementieren. Damit können sie in Unternehmen Digitalisierungsmaßnahmen umsetzen.</li> </ul>
<b>Prüfungsleistung</b>	1.KI/90
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangkonzept (I: 0, WI: 4, W:0, M:0; S:1)

Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)

<b>Lehrveranstaltung</b>	Digitalisierung von Geschäftsprozessen
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Business Process Management</li> <li>• Erhebung und Analyse von Geschäftsprozessen</li> <li>• Simulation von Geschäftsprozessen</li> <li>• Process Mining</li> <li>• Prozessgesteuerte Anwendungen</li> <li>• Digitalisierungsmuster</li> </ul>
<b>Empfohlene Literatur</b>	<p>M. Dumas, M. La Rosa, J. Mendling, H. A. Reijers: Grundlagen des Geschäftsprozessmanagements. Springer, neueste Auflage.</p> <p>J. Freund ; B. Rücker: Praxishandbuch BPMN - Mit Einführung in DMN . Hanser, neueste Auflage.</p>
<b>Anmerkungen</b>	–

<b>Lehrveranstaltung</b>	Digitalisierung von Geschäftsprozessen
<b>Art / Modus</b>	Übung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	S
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch
<b>Inhalte</b>	<p>Praktische Anwendung der Methoden und Techniken mit aktuellen Werkzeugen/(Low-Code-)Plattformen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abbildung eines Geschäftsprozesses in einem BPM-Werkzeug</li> <li>• Simulation eines Geschäftsprozesses</li> <li>• Analyse mit Process Mining</li> <li>• Automatisierung eines Geschäftsprozesses</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"><li>• Analyse eines Geschäftsprozesses anhand unterschiedlicher Metriken</li></ul>
<b>Empfohlene Literatur</b>	–
<b>Anmerkungen</b>	–

## Service Management

<b>EDV-Bezeichnung</b>	IIBB604
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Philipp
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	6
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	–
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p><b>Übergeordnetes Ziel</b></p> <p>Studierende sollen in der Lage sein, die verschiedenen Aspekte IT-naher Services zu kennen und Dienstleistungsangebote auf technischer oder personeller Ebene entwickeln und bewerten zu können.</p>
<b>Prüfungsleistung</b>	1.KI/90
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangkonzept (I: 0, WI: 5, W:0, M:0; S:0)

*Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)*

<b>Lehrveranstaltung</b>	Service Management
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	
<b>Empfohlene Literatur</b>	–
<b>Anmerkungen</b>	–

<b>Lehrveranstaltung</b>	Service Management
<b>Art / Modus</b>	Übung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	
<b>Empfohlene Literatur</b>	–
<b>Anmerkungen</b>	–

## International Business Networks

<b>EDV-Bezeichnung</b>	IIBB603
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Kinkel
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	6
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	–
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p>Die Vorlesung behandelt wichtige Aspekte des vernetzten Wirtschaftens von Unternehmen im internationalen Kontext, indem wissenschaftlich anerkannte Rahmenwerke und Methoden vermittelt werden, um die Studierenden in die Lage zu versetzen, strategische Kooperationen von Unternehmen anhand von Fallstudien eigenständig einordnen und beurteilen zu können.</p> <p><b>Fachliche Kompetenzen/Lernergebnisse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können erklären, warum Unternehmensnetzwerke und Allianzen für fast alle Unternehmen immer wichtiger werden.</li> <li>• Die Studierenden kennen die Definitionen und wichtigsten Formen von Unternehmensnetzwerken, Kooperationen und Allianzen und wenden diese zur Einordnung realer Unternehmensbeispiele an.</li> <li>• Die Studierenden kennen die wichtigsten Erfolgsfaktoren und Gründe des Scheiterns von Kooperationen und Allianzen und analysieren damit ausgewählte Fallbeispiele.</li> <li>• Die Studierenden erklären anhand ausgewählter Theorien zu Kooperationen und Netzwerken, warum Unternehmen bei bestimmten Aufgaben / Funktionen kooperieren.</li> <li>• Die Studierenden kennen die zentralen Phasen einer Partnersuche und führen sie für ausgewählte Anwendungsfälle selbstständig durch.</li> <li>• Die Studierenden kennen die wichtigsten Dimensionen kultureller Unterschiede bei Vertragsverhandlungen und können erklären, wie sie ihr Verhalten darauf anpassen.</li> <li>• Die Studierenden kennen die wesentlichen Konzepte von „Open Innovation“ und können die Vor- und Nachteile für spezifische Unternehmensaktivitäten ableiten.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können die wichtigsten Merkmale der Zukunftsvision „Industrie 4.0“ beschreiben und für Fallbeispiele Ideen für neue Geschäftsmodelle in diesem Kontext ableiten.</li> </ul> <p><b>Methodische Kompetenzen/Lernergebnisse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden wenden die o.g. fachlichen Konzepte des Kooperations- und Netzwerkmanagements auf konkrete Fallstudien von Netzwerken und Allianzen an.</li> <li>• Die Studierenden vergleichen und bewerten ausgewählte Netzwerkkonstellationen mit der Methode der Balanced Scorecard hinsichtlich ihrer Potenziale zur Verbesserung des Unternehmenserfolgs.</li> <li>• Die Studierenden kennen die wesentlichen Aspekte und Methoden des Supply Chain Management und bewerten die Performanz ausgewählter Fallbeispiele mit dem SCOR-Modell.</li> <li>• Die Studierenden analysieren die Strategien vernetzter Unternehmen anhand der Methodik zur Einordnung des Lebenszyklus von Kooperationen.</li> </ul> <p><b>Sozial- und Selbstkompetenz/Lernergebnisse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden erklären die o.g. fachlichen Konzepte des Kooperations- und Netzwerkmanagements ihren internationalen Kommilitonen/-innen auf Englisch.</li> <li>• Die Studierenden erarbeiten und reflektieren mit den o.g. Methoden im Team mit internationalen Studierenden Lösungen für konkrete Fallstudien vernetzter Unternehmen.</li> <li>• Die Studierenden präsentieren und diskutieren die selbst erarbeiteten Lösungen mit ihren internationalen Kommilitonen/-innen auf Englisch.</li> <li>• Die Studierenden geben (und erhalten von) ihren internationalen Kommilitonen/-innen wertschätzendes Feedback zu deren Präsentation unter Beachtung der erlernten kulturellen Unterschiede zwischen verschiedenen Herkunftsländern.</li> <li>• Die Studierenden lernen und üben wichtige Regeln für den erfolgreichen Aufbau eigener Netzwerke.</li> </ul>
<b>Prüfungsleistung</b>	0
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangskonzept (I: 0, WI: 0, W:1, M:0; S:0)

Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)

<b>Lehrveranstaltung</b>	International Business Networks
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch/englisch
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Introduction</li> <li>• Significance and Definitions of Alliances and Networks</li> <li>• Types and Functions of Alliances</li> <li>• Motives for Alliances</li> <li>• Alliance Governance, Negotiation and Contract Design</li> <li>• Finding the right Partner</li> <li>• Performance Evaluation of Alliances</li> <li>• Open Innovation</li> <li>• Networked business models in the digital economy (Industry 4.0, IoT)</li> <li>• Supply Chain Management</li> </ul>
<b>Empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reuer et al.: Entrepreneurial Alliances. Latest Edition, Pearson Education</li> <li>• Sydow, J. &amp; Möllering, G.: Produktion in Netzwerken. Neueste Auflage, Vahlen</li> <li>• Hakanson, H. et al.: Managing Business Relationships. Latest Edition, Wiley</li> </ul>
<b>Anmerkungen</b>	–

<b>Lehrveranstaltung</b>	International Business Networks
<b>Art / Modus</b>	Übung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch/englisch
<b>Inhalte</b>	Übung zur Vorlesung

<b>Empfohlene Literatur</b>	–
<b>Anmerkungen</b>	–

## Wahlpflichtfach 2

<b>EDV-Bezeichnung</b>	IIBB605
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Kinkel
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	6
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	–
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden bearbeiten ausgewählte Fragestellungen aus dem Themenfeld Wirtschaftsinformatik und erwerben dabei die spezifischen Kompetenzen, die in der jeweiligen Veranstaltung angestrebt werden. Es kann sich dabei um fachliche, methodische und/oder soziale bzw. Schlüsselkompetenzen handeln.</p> <p>Sie haben dadurch die Möglichkeit zur individuellen Profilierung und Schwerpunktsetzung über das reguläre Studienprogramm hinaus.</p>
<b>Prüfungsleistung</b>	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangkonzept (I: 2, WI: 0, W:0,6, M:0; S:0)

## Enterprise Social Media

<b>EDV-Bezeichnung</b>	IIBB702
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Schmidt, A.P.
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	7
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	–
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden sollen die Mechanismen, Potentiale und Herausforderungen von Social-Media-Ansätzen in ihrer Breite verstehen und kritisch reflektieren können, indem sie sich mit aktuellen Themen aus unterschiedlichen Perspektiven (Mensch, Organisation, Technik) auseinandersetzen, so dass sie Social-Media-Lösungen als soziotechnische Systeme sinnvoll mitgestalten können.</p> <p><b>Fachliche Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Kennen und verstehen der Mechanismen und Funktionen von Social Media</li><li>• Kennen und verstehen von psychologischen Aspekten von Social Media</li><li>• Kennen von Anwendungsbereichen für Social-Media-Ansätze und verstehen, wie diese im Zusammenspiel der unterschiedlichen Perspektiven ihre Wirkung entfalten</li><li>• Kennen und verstehen von Möglichkeiten zur Analyse von Social-Media-Aktivitäten und Beziehungsstrukturen</li><li>• Kennen und verstehen von Automatisierungsmöglichkeiten und -gefahren durch KI-basierte und andere Ansätze</li><li>• Kennen aktueller Trends</li></ul> <p><b>Methodenkompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Anwenden von Modellen und Konzepten aus Psychologie, Soziologie und anderen Disziplinen, um Zusammenhänge in Social-Media-Systemen zu erklären und darauf aufbauend zu gestalten</li><li>• Anwenden der Szenariotechnik für die strukturierte zukunftsorientierte Diskussion von Entwicklungen im Social-Media-Bereich</li></ul>

	<p><b>Selbst- und Sozialkompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kritisches Bewerten und Auseinandersetzen mit anderen Meinungen im Kontext von Nutzen, Barrieren und Risiken des Einsatzes von sozialen Medien</li> <li>• Reflektieren eigener eigener Erfahrungen und Handlungen</li> <li>• Selbstgesteuertes Lernen durch die partizipative Gestaltung des Learning Journey in der Veranstaltung und die selbst gewählten Prüfungsthemen</li> </ul>
<b>Prüfungsleistung</b>	MP/20
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangkonzept (I: 0, WI: 4, W:0, M:0; S:0)

Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)

<b>Lehrveranstaltung</b>	Enterprise Social Media
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	4
<b>Turnus</b>	W
<b>Lehrsprache</b>	Englisch
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Funktionen und Mechanismen von Social Media</li> <li>• Organisationale Perspektive: Anwendungsbereiche, u.a. <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Projektmanagement &amp; -kollaboration</li> <li>○ Marketing</li> <li>○ Wissensmanagement &amp; Communities</li> <li>○ Collaborative Consumption und andere neue Geschäftsmodelle</li> </ul> </li> <li>• Individuelle Perspektive <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Motivation &amp; Social Media</li> <li>○ Identität</li> <li>○ Rollen in Social Medien</li> </ul> </li> <li>• Technische Perspektive <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Design Patterns für Social-Media-Funktionalität</li> <li>○ Social Media &amp; KI</li> <li>○ Social Bots</li> <li>○ Virtuelle Realität</li> </ul> </li> <li>• Social Media Analytics <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Erfolgsmaße für Social Media Marketing</li> <li>○ Community Analytics</li> <li>○ Social Network Analysis</li> <li>○ Social Media Mining</li> <li>○ Sentiment Analysis</li> </ul> </li> <li>• Kritische Betrachtung <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Rechtliche Aspekte</li> <li>○ Psychologische und soziale Effekte</li> <li>○ Szenariotechnik</li> </ul> </li> </ul> <p>Die Themenauswahl und -ausgestaltung wird an die Interessen der Teilnehmer und aktuelle Trends angepasst.</p>
<b>Empfohlene Literatur</b>	–
<b>Anmerkungen</b>	–

## Wahlpflichtfach 3 (Informatik)

<b>EDV-Bezeichnung</b>	IIBB701
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Kinkel
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	7
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	–
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden bearbeiten ausgewählte Fragestellungen aus dem Themenfeld Wirtschaftsinformatik und erwerben dabei die spezifischen Kompetenzen, die in der jeweiligen Veranstaltung angestrebt werden. Es kann sich dabei um fachliche, methodische und/oder soziale bzw. Schlüsselkompetenzen handeln.</p> <p>Sie haben dadurch die Möglichkeit zur individuellen Profilierung und Schwerpunktsetzung über das reguläre Studienprogramm hinaus.</p>
<b>Prüfungsleistung</b>	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangkonzept (I: 5, WI: 0, W:0, M:0; S:0)

## Wahlpflichtfach 4 (Wirtschaft)

<b>EDV-Bezeichnung</b>	IIBB703
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Kinkel
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	7
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	–
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden bearbeiten ausgewählte Fragestellungen aus dem Themenfeld Wirtschaftsinformatik und erwerben dabei die spezifischen Kompetenzen, die in der jeweiligen Veranstaltung angestrebt werden. Es kann sich dabei um fachliche, methodische und/oder soziale bzw. Schlüsselkompetenzen handeln.</p> <p>Sie haben dadurch die Möglichkeit zur individuellen Profilierung und Schwerpunktsetzung über das reguläre Studienprogramm hinaus.</p>
<b>Prüfungsleistung</b>	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangkonzept (I: 0, WI: 0, W:1, M:0; S:0)



## Gemeinsame Module des Hauptstudiums

## Finanzwirtschaft

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB303, IIBB303
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Regier
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	3
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Rechnungswesen 1
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p>In diesem Modul stehen die Grundlagen der Finanzwirtschaft im Vordergrund.</p> <p>Die Studierenden kennen nach Abschluss des Moduls „Finanzwirtschaft“ die Rolle, Bedeutung und Funktion von Finanzintermediären (Banken und Versicherungen). Ferner können sie deren konkreten Produkte beurteilen sowie die Einsatzgebiete (Investition und Finanzierung) im Unternehmensumfeld verstehen, um z.B. IT-Projekte aus finanzwirtschaftlicher Sicht zu managen.</p> <p>Diese Kompetenzen benötigen Absolventen der Wirtschaftsinformatik sowie des Internationalen IT-Business gleichermaßen, da sie häufig Schnittstellenpositionen einnehmen, in denen sie IT-Projekte auch betriebswirtschaftlicher Sicht planen, leiten und durchführen und dementsprechend die Finanzmittel planen sowie die Wirtschaftlichkeit von Projekten beurteilen können müssen.</p> <p><b>Fachkompetenz</b></p> <p>Die Studierenden werden mit den wichtigsten Grundlagen der Finanzwirtschaft vertraut. Sie verstehen die Basisfunktionen des Liquiditäts- und des Risikotransfers als Aufgabe von Banken und Versicherungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie verstehen die methodischen Grundlagen, die finanzwirtschaftlichen Ziele, die Konzepte und die Finanzstruktur des Unternehmens.</li> <li>• Die Studierenden erlangen einen Überblick über das Gebiet der Finanzwirtschaft, kennen die finanzwirtschaftlichen Ziele (z.B. Liquidität und Rentabilität) und können diese mit Hilfe von Kennzahlen am konkreten Fall messen. Zudem sind sie in der Lage, Kennzahlen zur Analyse der Kapitalstruktur zu ermitteln und zu interpretieren.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden lernen die Institutionen des finanziellen Sektors sowie deren Bereiche kennen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Unternehmen, Märkte und Funktionen</li> <li>○ Wertpapiere und Finanzinstrumente</li> <li>○ Struktur des Bankwesens in Deutschland</li> <li>○ Struktur und Aufbau des Versicherungswesens</li> </ul> </li> <li>• Die Studierenden erhalten einen Überblick über die Aufgaben der Banken und deren Verbindung zu den finanzwirtschaftlichen Steuerungsansätzen im Unternehmen.</li> <li>• Die Studierenden erlangen einen Überblick über die Arten der Sozial- und Individualversicherungen und können deren Anwendungsbereiche zu- und einordnen.</li> <li>• Sie kennen die Produkte im Banken- und Versicherungsbereich und können deren Einsatzgebiete im Unternehmen nachvollziehen und an konkreten Beispielen erläutern.</li> <li>• Auf dieser Basis sind die Studierenden dazu in der Lage, fundierte Finanzierungs- und Investitionsentscheidungen zu treffen und zu beurteilen.</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, das erworbene Wissen zu oben genannten Themen auf unterschiedliche Praxisbeispiele und Übungsaufgaben zu übertragen.</li> <li>• Die Studierenden können ihr Wissen auf aktuelle Probleme anwenden (u.a. durch Beispiele und Übungen zu aktuellen Fragestellungen).</li> </ul> <p><b>Sozial- und Selbstkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden erwerben die Kompetenz, einzeln und in Teamarbeit ein Problem zu verstehen, eine Lösung zu erarbeiten sowie unterschiedliche Standpunkte in Bezug auf Themen aus der Finanzwirtschaft einzunehmen und zu vertreten.</li> </ul> <p>Generell werden verschiedene Formen der Wissensvermittlung eingesetzt. Die Veranstaltungen erfolgen teils in einem seminaristischen und dialogischen Stil. Sie beruhen auf multimedialen Präsentationen mit integrierten Übungen zu jedem Thema, ergänzt um wissenschaftliche Texte und Übungsaufgaben.</p>
<b>Prüfungsleistung</b>	1.KI/90
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangkonzept (I: 0, WI: 0, W:0,6, M:2; S:0)

Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)

<b>Lehrveranstaltung</b>	Investition und Finanzierung
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung mit integrierter Übung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Grundlagen der Investitionsrechnung <ol style="list-style-type: none"> <li>a. Einführung in die Investitionsrechnung</li> <li>b. Statische Verfahren (z. B. Kostenvergleich, Gewinnvergleich, Rentabilität, Amortisation)</li> <li>c. Dynamische Verfahren (z. B. Kapitalwert, Interner Zinsfuß)</li> </ol> </li> <li>2. Finanzwirtschaftliche Funktionen und Führung im Unternehmen <ol style="list-style-type: none"> <li>a. Grundlagen und Grundbegriffe</li> <li>b. Führung, Ziele und Instrumente in der Finanzierung</li> </ol> </li> <li>3. Kreditfinanzierung <ol style="list-style-type: none"> <li>a. Grundlagen (Kreditfähigkeit, Kreditwürdigkeit, Ablauf des Kreditantrages bis zum Vertrag,)</li> <li>b. Kurz- mittelfristige Kreditfinanzierung (Kurzfristige Bankkredite, Handelskredite)</li> <li>c. Langfristige Kreditfinanzierung (Langfristige Bankkredite, Anleihen, Kreditvertrag, Schufa, Sicherheiten)</li> <li>d. Sonstige Kreditfinanzierung (Kreditsubstitute)</li> </ol> </li> </ol>
<b>Empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Guserl, R.; Pernsteiner, H.: Finanzmanagement – Grundlagen - Konzepte – Umsetzung, Wiesbaden 2015</li> <li>• Olfert, K.: Finanzierung, 9. Auflage, Herne 2015.</li> <li>• Schuster, T.; Uskova, M.: Finanzierung und Finanzmanagement, Wiesbaden 2018.</li> <li>• Wöltje, J.: Investition und Finanzierung, Freiburg, München, Stuttgart 2017.</li> </ul>
<b>Anmerkungen</b>	–

<b>Lehrveranstaltung</b>	Banken und Versicherungen
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung mit integrierter Übung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	

<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	<p>Die Veranstaltung vermittelt nach einer grundsätzlichen Definition und Erläuterung der Institutionen „Banken und Versicherungen“ deren Aufgaben sowie die wesentlichen Produkte und Einsatzfelder im Unternehmen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Für den Bankenbereich ist dies die Aufgabe des Liquiditäts- und Risikotransfer, für den Versicherungsbereich der Risikotransfer.</li> <li>• Aufbauend werden die zugehörigen Bank-Produkte wie Finanzanlagen und Kreditinstrumente eingeordnet und deren Funktionsweise erläutert. Deren Vertiefung erfolgt in der Veranstaltungsteil Investition und Finanzierung.</li> <li>• Im Bereich der Versicherungswirtschaft werden Sozial- gegen Individualversicherungen abgegrenzt und die zentralen Versicherungsprodukte beschrieben und klassifiziert.</li> <li>• Die Studierenden erlernen und verstehen das Äquivalenz- und das Solidaritätsprinzip und wenden dieses auf verschiedene Versicherungssparten und -produkte an.</li> <li>• Im Einzelnen werden Produkte wie Lebensversicherungen, Krankenversicherungen, HUKR-Versicherungen, Sachversicherungen sowie deren Anwendungsfelder erarbeitet und beispielhaft vertieft.</li> <li>• Das Verständnis des gesamten Versicherungsprozesses und die Versicherungsformen legen die Grundlage für die Details. Hier runden Antragsprozesse, die Bestandsverwaltung, Prämienkalkulationen, Schadensregulierungen die erworbenen Grundkompetenzen ab.</li> <li>• Die Studierenden sind dazu in der Lage geeignete Versicherungen zu empfehlen sowie einfache Prämienkalkulationen durchzuführen.</li> <li>• Mit den übergreifenden Aufgaben der Rückversicherungen, dem Risikomanagement und Kapitalanlagemanagement wird abschließend die Aufgabe des Risikotransfers noch einmal hervorgehoben und vertieft.</li> </ul>
<b>Empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schierenbeck, H.; Hölscher R.: Bankassurance - Institutionelle Grundlagen der Bank- und Versicherungsbetriebslehre, akt. Auflage, Stuttgart</li> <li>• Tolkmitt, V.: Neue Bankbetriebslehre, akt. Auflage, Wiesbaden</li> <li>• Kaiser, D.: Finanzintermediation durch Banken und Versicherungen, neuset Auflage, WiesbadenHrsg Wagner: Gabler Versicherungslexikon, akt. Auflage.</li> <li>• Farny, D.: Versicherungsbetriebslehre, akt. Auflage. Karlsruhe</li> <li>• Koch, P.: Versicherungswirtschaft: Ein einführender Überblick, akt. Auflage. Karlsruhe</li> <li>• Individualversicherung, Versicherungslehre 1&amp;2, Bildungsnetzwerk Versicherungswirtschaft, akt. Auflage. Karlsruhe</li> </ul>

<b>Anmerkungen</b>	Weitergeführt und vertieft wird insbesondere der Kapitalanlagebereich in der Veranstaltung Finanzmanagement und einen zugehörigen Kapitalanlageplanspiel.

## Statistik / Business Intelligence

<b>EDV-Bezeichnung</b>	IIBB305, WIIB305
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Janka
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	3
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	Mathematik 1
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden werden mit den wichtigsten Grundlagen der Statistik und datengetriebener Entscheidungsunterstützung in Unternehmen vertraut. Auf Basis dieser Grundlagen sind sie in der Lage, sich in die Werkzeuge und Verfahren für konkrete Anwendungsfälle einzuarbeiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen die Schichten einer Data-Warehouse-Architektur und ihre Aufgaben.</li> <li>• Die Studierenden kennen wichtige statistische Kennzahlen.</li> <li>• Die Studierenden kennen wichtige graphische Darstellungsformen.</li> <li>• Die Studierenden können beurteilen, unter welchen Voraussetzungen, welche dieser Kennzahlen und Darstellungsformen sinnvoll anwendbar sind und ihre Werte in Fallbeispielen interpretieren.</li> <li>• Die Studierenden können diese Kennzahlen und graphischen Darstellungen mit Hilfe eines gängigen Business-Intelligence-Werkzeugs aus Daten erstellen lassen.</li> <li>• Die Studierenden kennen Grundkonzepte der Wahrscheinlichkeitsrechnung. Für konkrete Anwendungsfälle können sie die richtigen Verfahren auswählen und anwenden.</li> </ul> <p>Die Studierenden kennen die Zielsetzung von schließender Statistik, Parameterschätzung und Hypothesentests und sind sich bewusst, dass Informationen aus einem endlichen Datensatz keine sicheren Schlüsse zulassen. Sie kennen den Begriff "signifikant" und können interpretieren, was "signifikant nachgewiesen" bzw. "nicht signifikant nachgewiesen" bedeutet.</p>
<b>Prüfungsleistung</b>	1.KI/90
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangskonzept (I: 0, WI: 0, W:0,4, M:3; S:0)

Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)

<b>Lehrveranstaltung</b>	Statistik / Business Intelligence
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	<p>In der Vorlesung werden folgende Inhalte behandelt und Beispielaufgaben gemeinsam gelöst bzw. diskutiert:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Grundlagen der Statistik und Wahrscheinlichkeitsrechnung<ul style="list-style-type: none"><li>○ Relative Häufigkeit, arithmetischen und andere Mittelwerte, Median, Quantile, Varianz, Standardabweichung und Korrelation.</li><li>○ Balken- und Linendiagramme, Histogramme, Streudiagramme.</li><li>○ Wahrscheinlichkeit, bedingte Wahrscheinlichkeit, Unabhängigkeit, Dichtefunktion, Verteilungsfunktion.</li><li>○ Wichtige Verteilungstypen: Gleichverteilung, Normalverteilung, Exponentialverteilung, Binomialverteilung.</li><li>○ Erwartungstreue Schätzer für Erwartungswert und Standardabweichung. Vorgehensweise und Interpretation von Hypothesentests. Gauß-Test.</li></ul></li><li>• Business Warehouse<ul style="list-style-type: none"><li>○ Schichten einer Data-Warehouse-Architektur von den Quelldaten bis zu den Analysesystemen.</li><li>○ Berechnen statistischer Kennzahlen und Erstellen statistischer Visualisierungen in einem gängigen Business-Intelligence-Werkzeug.</li><li>○ Interpretation anhand von praktischen Beispielen.</li></ul></li></ul>
<b>Empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Skript bzw. Foliensätze.</li><li>• Teschl, Teschl: Mathematik für Informatiker, Springer Verlag.</li></ul>

<b>Lehrveranstaltung</b>	Statistik / Business Intelligence
<b>Art / Modus</b>	Übung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	

<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	Die Übung bietet die Möglichkeit, die Inhalte der Vorlesung anhand begleiteter Aufgaben zu vertiefen und so besser zu verstehen. Die konkreten Inhalte entstammen der Vorlesung.
<b>Empfohlene Literatur</b>	–
<b>Anmerkungen</b>	–

## Operations Research und Logistik

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB304, IIBB304
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Morgenstern
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	3
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	Mathematik I, Mathematik II, Allgemeine BWL, Rechnungswesen I und II, Programmieren I und II, Einführung Wirtschaftsinformatik.
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p>In besonderer Weise soll die Fähigkeit der Studierenden, mathematische Probleme aus den Bereichen Wirtschaft und Informatik zu lösen gefördert werden. Dazu ist eine adäquate Modellierung der Probleme notwendig. Es werden unterschiedliche Modelle und Lösungsalgorithmen vorgestellt.</p> <p>Die Studierenden lernen Methoden der Planung und Entscheidungsunterstützung mit Hilfe von quantitativen Modellen und Methoden kennen. Operations Research ist ausgezeichnet durch eine sehr starke Vernetzung der Disziplinen Mathematik, Wirtschaftswissenschaften und Informatik. Die Studierenden lernen grundlegende Problemlösetechniken aus diesen Bereichen kennen und erwerben die Fähigkeit diese zu modifizieren und auf das konkrete Problem anzuwenden. Die Lösung der Probleme erfordert den Einsatz von Begriffen und Verfahren aus unterschiedlichen Teilbereichen der Mathematik, Informatik und Betriebswirtschaftslehre.</p> <p>Die Studierenden können komplexe Problemstellungen aus den Wirtschaftswissenschaften oder der Informatik mit Hilfe mathematischer Modelle beschreiben und algorithmisch lösen, sowie die Ergebnisse auf den ursprünglichen Sachverhalt zurück übertragen, interpretieren und ihre Gültigkeit prüfen. Sie lernen komplexere Erscheinungen und Vorgänge ihrer Berufs- und Lebenswelt mit Hilfe der Mathematik wahrzunehmen, zu verstehen und unter Nutzung mathematischer Gesichtspunkte zu beurteilen. Sie erwerben in der Bearbeitung von Fragen und Problemen der Wirtschaftswissenschaften und Informatik mit mathematischen Mitteln allgemeine Problemlösekompetenz.</p>
<b>Prüfungsleistung</b>	1.KI/90
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangkonzept (I: 0, WI: 0, W:0,4, M:3; S:0)

Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)

<b>Lehrveranstaltung</b>	Operations Research und Logistik
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	<p>Die Studierenden lernen komplexere mathematische Modelle und verschiedene algorithmische Lösungsverfahren kennen.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Begriffsbestimmung, Fallbeispiele, Modellierungsparadigmen.</li> <li>2. Lineare Programmierung: Normalform, Dualität, Primärer -, Zwei Phasen -, Revidierter -, Dualer - Simplex Algorithmus, Implementierung.</li> <li>3. Rekursive Funktionen, Algorithmen und Datenstrukturen: mathematische Funktionen, Bäume, Rucksackprobleme.</li> <li>4. Transportoptimierung: Transportprobleme, Simplex Algorithmus, Heuristiken, MODI-Methode, Normalform, Implementierung.</li> </ol>
<b>Empfohlene Literatur</b>	<p>Vorlesungsskript.</p> <p>Wolfgang Domschke, Andreas Drexl "Einführung in Operations Research" Springer Verlag Berlin Heidelberg.</p> <p>Wolfgang Domschke "Logistik: Transport" Oldenbourg Wissenschaftsverlag München.</p> <p>George Dantzig, M. Thapa "Linear Programming" Springer Verlag Berlin Heidelberg.</p> <p>Klaus Neumann, Martin Morlok "Operations Research" Carl Hanser Verlag München Wien.</p> <p>Stefan Nickel, Steffen Rebennack, Oliver Stein, Karl-Heinz Waldmann „Operations Research“ Springer Verlag Berlin Heidelberg.</p> <p>William H. Press, Saul A. Teukolsky, William T. Vetterling, Brian P. Flannery "Numerical Recipes in C++" Cambridge University Press Cambridge-New York.</p>
<b>Anmerkungen</b>	–

<b>Lehrveranstaltung</b>	Operations Research und Logistik
<b>Art / Modus</b>	Labor
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch
<b>Inhalte</b>	<p>Übungen und Selbsttests zum Vorlesungsstoff:</p> <p>individualisierte, randomisierte Online-Übung mit CAS;</p> <p>Aufgabenblätter, Probeklausur.</p>
<b>Empfohlene Literatur</b>	Vorlesungsskript
<b>Anmerkungen</b>	Präsenzplicht

## Integrierte betriebliche Systeme 1

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB405
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Dübon
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	4
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	–
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p><b>Übergeordnetes Ziel</b></p> <p>Mit diesem Modul werden die wesentlichen betrieblichen bzw. überbetrieblichen und die daraus resultierenden finanzwirtschaftlichen Informations- und Koordinationsprozesse vermittelt.</p> <p>Vor dem Hintergrund der betrieblichen Compliance-Anforderungen (GOB, GOBS, BDSG,... und ausgewählten Branchen spez.: EU-GMP, FDA-GxP, BASEL II, etc ...) erwerben die Teilnehmer die erforderlichen Fertigkeiten, um betriebliche Einzelfunktionen in die Systematik betrieblicher Informationssysteme sowohl hierarchisch, wie auch ablauforganisatorisch einzuordnen.</p> <p>Mit der erfolgreichen Teilnahme werden u.a. folgende Kompetenzen erworben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachübergreifende Kompetenzen, um die Denkweisen unterschiedlicher Fachbereiche und Compliance-Anforderungen in Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen zu verstehen und diese bei der Konzeption von betrieblichen und überbetrieblichen Geschäftsprozessen zu berücksichtigen.</li> <li>• Analyse- und Designkompetenzen zur Konzeption von integrierten betrieblichen und überbetrieblichen Geschäftsprozessen sowie zur Formulierung der Anforderungen an die unterstützenden SW-Systeme.</li> <li>• Technologische Kompetenzen: Auf dem Markt befindliche Standard- ERP-Systeme und Einsatz von SAP zur Unterstützung von integrierten betrieblichen Geschäftsprozessen</li> </ul> <p><b>Fachliche Kompetenzen:</b> Die Vorlesung vermittelt die Architektur und den systematischen Aufbau betrieblicher Informationssysteme. Studierenden kennen die verschiedenen Integrationsaspekte von Geschäftsprozessen entlang der betrieblichen (überbetrieblichen) Wertschöpfung sowie die vertikale Integration des Teile-/Mengen-Flusses mit der wertmäßigen</p>

	<p>Darstellung des Finanz- und Rechnungswesen. Die Teilnehmer kennen die Integrationsanforderungen folgender Prozesse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Integration von Produkt- und Ressourcen-orientierten Geschäftsprozessen</li> <li>• Prozesse des PLM, SCM, CRM, BI</li> <li>• Beschaffungsprozesse</li> <li>• Kundenauftragsprozesse</li> <li>• Zahlungsprozesses, Ist-Kostenrechnung</li> <li>• Prozesse der Anlagenrechnung, Bestandrechnung, Personalabrechnung</li> </ul> <p>Die Studierenden kennen Vorgehensmodelle des Prozess-Qualitätsmanagement sowie ausgewählte Strategien der Prozess-Forensik</p> <p><b>Methodenkompetenz:</b> Anhand von Fallbeispielen lernen die Studierenden die Anforderungen des Finanzwesenswesens bei der Gestaltung von Geschäftsprozessen zu beschreiben. Anhand des ARIS-Konzeptes können Studierende die Sichten und Ebenen der Informationsmodellierung darstellen. Speziell für betriebliche Abrechnungsprozesse erforderliche Modellierungsaspekte (insb. zur Darstellung von integrierten Belegflüssen) können anhand praxisorientierte Fallstudien angewendet werden. Ausgewählte Prozesse können mit Anwendung des ERP-Systems von SAP umgesetzt werden.</p> <p><b>Sozial- und Selbstkompetenz:</b> Unterstützt durch eine Vielzahl von praxisorientierten Fallstudien erwerben die Teilnehmer wissenschaftlich fundierte Grundlagen für ein anwendungsorientiertes Studium. Mit dem vermittelten Wissen über integrierte betriebliche Prozesse, theoretische Modelle und den Vorgehensmodellen der Prozessmodellierung, sowie mit den Fertigkeiten letztere anzuwenden, erwerben Studierende die Kompetenz, betriebliche Prozesse inhaltlich (weiter-) zu entwickeln sowie die resultierenden fachlichen Anforderungen an die erforderlichen IT-Systeme zu beschreiben. Durch Einsatz von Partnergesprächen und Teamarbeit können Studierenden, eigene Meinungen und Ansichten perspektivisch reflektieren und gegebenenfalls revidieren.</p>
<b>Prüfungsleistung</b>	1.KI/90
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangkonzept (I: 0, WI: 5, W:0, M:0; S:0)

Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)

<b>Lehrveranstaltung</b>	Integrierte betriebliche Systeme 1
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	4
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	<p>Mit diesem Modul werden die wesentlichen betrieblichen bzw. überbetrieblichen und die daraus resultierenden finanzwirtschaftlichen Informations- und Koordinationsprozesse vermittelt.</p> <p>Vor dem Hintergrund der betrieblichen Compliance-Anforderungen (GOB, GOBS, BDSG,... und ausgewählten Branchen spez.: EU-GMP, FDA-GxP, BASEL II, etc ...) erwerben die Teilnehmer die erforderlichen Fertigkeiten, um betriebliche Einzelfunktionen in die Systematik betrieblicher Informationssysteme sowohl hierarchisch, wie auch ablauforganisatorisch einzuordnen.</p> <p>Die Vorlesung vermittelt die Architektur und den systematischen Aufbau betrieblicher Informationssysteme. Studierenden kennen die verschiedenen Integrationsaspekte von Geschäftsprozessen entlang der betrieblichen (überbetrieblichen) Wertschöpfung sowie die vertikale Integration des Teile-/Mengen-Flusses mit der wertmäßigen Darstellung des Finanz- und Rechnungswesen. Anhand von Fallbeispielen lernen die Studierenden die Anforderungen des Finanzwesens bei der Gestaltung von Geschäftsprozessen zu beschreiben. Anhand des ARIS-Konzeptes können Studierende die Sichten und Ebenen der Informationsmodellierung darstellen. Speziell für betriebliche Abrechnungsprozesse erforderliche Modellierungsaspekte (insb. zur Darstellung von integrierten Belegflüssen) können anhand praxisorientierte Fallstudien angewendet werden. Ausgewählte Prozesse können mit Anwendung des ERP-Systems von SAP umgesetzt werden.</p> <p>Unterstützt durch eine Vielzahl von praxisorientierten Fallstudien erwerben die Teilnehmer wissenschaftlich fundierte Grundlagen für ein anwendungsorientiertes Studium. Mit dem vermittelten Wissen über integrierte betriebliche Prozesse, theoretische Modelle und den Vorgehensmodellen der Prozessmodellierung, sowie mit den Fertigkeiten letztere anzuwenden, erwerben Studierende die Kompetenz, betriebliche Prozesse inhaltlich (weiter-) zu entwickeln sowie die resultierenden fachlichen Anforderungen an die erforderlichen IT-Systeme zu beschreiben. Durch Einsatz von Partnergesprächen und Teamarbeit können Studierenden, eigene Meinungen und Ansichten perspektivisch reflektieren und gegebenenfalls revidieren.</p>

	<p><b>Inhalt:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Modelle von integrierten Abrechnungsprozessen</li> <li>2. Prozess-Simulation</li> <li>3. Anwendungsorientierte Aspekte der horizontalen / vertikalen Integration</li> <li>4. Referenzmodell der Integration von Abrechnungsprozessen</li> <li>5. Qualität und Compliance</li> <li>6. Shared Service Center</li> <li>7. Unternehmensübergreifenden Abrechnungsprozesse</li> </ol>
<p><b>Empfohlene Literatur</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Allweyer (05):Geschäftsprozessmanagement, W3L</li> <li>• Gadatsch (aktuelle Ausgabe):Grundkurs Geschäftsprozess-Management, Vieweg</li> <li>• Scheer (aktuelle Ausgabe):Architektur integrierter Informationssysteme –Grundlagen der Informationsmodellierung, Berlin</li> <li>• Scheer (aktuelle Ausgabe):ARIS vom Geschäftsprozess zum Anwendungssysteme, Berlin</li> <li>• Fandel, G, François, P., Gubitz, K.-M. (aktuelle Ausgabe):PPS-und integrierte betriebliche Softwaresysteme. Grundlagen, Methode, Marktanalyse. Berlin, Heidelberg, New York, u.a.: Springer</li> <li>• Zeitschriften: Wirtschaftsinformatik, ERP-Management</li> </ul>
<p><b>Anmerkungen</b></p>	<p>–</p>

## Marketing

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB404, IIBB404
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Regier
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	4
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	–
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p>In diesem Modul stehen die Grundlagen im Marketing und der Marktforschung im Vordergrund.</p> <p>Die Studierenden können nach Abschluss des Moduls „Marketing“ Marketingstrategien analysieren sowie damit einhergehend geeignete Ansätze und Methoden des Marketing-Mix zielgerecht auswählen. Darüber hinaus können sie mit Instrumenten und Tools zur Erhebung und Auswertung von Markt- und Kundendaten umgehen und können diese problemgerecht einsetzen, grundlegende Datenanalysen durchführen sowie die Ergebnisse interpretieren und kritisch beurteilen.</p> <p>Diese Kompetenzen benötigen Absolventen der Wirtschaftsinformatik sowie des Internationalen IT-Business gleichermaßen, da das Arbeitsfeld beider Studiengänge sehr breit gefasst ist. So benötigen die Studierenden diese Kompetenzen, um im späteren Berufsleben z.B. strategische Entscheidungen zu treffen, die Markenentwicklung des Unternehmens voranzutreiben, Unternehmensdaten zu erheben oder bestehende Daten im Unternehmen zu beurteilen, um z.B. Zielgruppen/Personas zu ermitteln und für diese unterschiedliche Handlungsempfehlungen zur Kundenbearbeitung abzuleiten.</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden erlangen einen Überblick über wesentliche Gebiete des Marketings und wissen um die Bedeutung für eine erfolgreiche Unternehmenspolitik.</li> <li>• Die Studierenden wissen um die grundsätzlichen Zusammenhänge von Konsumentenverhalten und Marketingaktivitäten und kennen die psychologischen Grundlagen des Konsumentenverhaltens.</li> <li>• Die Studierenden kennen die wesentlichen Instrumente in der Marktforschung, können Daten mittels einer Befragung erheben,</li> </ul>

	<p>auswerten und interpretieren sowie daraus Marketingaktivitäten ableiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ferner können sie die unterschiedlichen Marketingstrategien benennen und diese auch kritisch hinterfragen.</li> <li>• Die Studierenden verstehen die marketingpolitischen Instrumente der Produktpolitik, der Preispolitik, der Kommunikationspolitik und dem Markenmanagement und wenden diese Kenntnisse konkret im Rahmen von Fallstudien an.</li> </ul> <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden erlernen, grundlegende Methoden und Entscheidungshilfen im Marketing anzuwenden.</li> <li>• Die Studierenden erkennen und analysieren Problemstellungen in Form von Texten und Fallbeispielen aus dem Marketing und treffen Entscheidungen über den Einsatz der geeigneten marketingpolitischen Instrumente.</li> <li>• Die Studierenden entwerfen, programmieren selbst einen Fragebogen, führen eine Datenerhebung mit einem gängigen Online-Tool durch und werten diese Daten softwaregestützt aus und interpretieren sie.</li> <li>• Dabei hinterfragen sie Vorgaben und Hintergründe kritisch und entwickeln auch eigene Lösungsansätze.</li> </ul> <p>Sozial- und Selbstkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage - durch unterschiedliche Formen der didaktischen Wissensvermittlung - die eigene Meinung kritisch zu reflektieren, unterschiedliche Standpunkte in Bezug auf marketingrelevante Themen einzunehmen, zu vertreten und über Problemstellungen des Marketings selbständig und in Teamarbeit Lösungen zu entwickeln und diese zu präsentieren.</li> <li>• Ferner verteidigen sie die eigene Position argumentativ gegen alternative Lösungsvorschläge.</li> </ul>
<b>Prüfungsleistung</b>	KI/90 oder Projektarbeit
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangkonzept (I: 0, WI: 0, W:1, M:0; S:0)

Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)

<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>Marketing</b>
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Grundlagen und Grundbegriffe im Marketing</li> <li>2. Marktforschung und Konsumentenverhalten</li> <li>3. Strategisches Marketing</li> <li>4. Operatives Marketing: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Produktmanagement</li> <li>2. Markenmanagement</li> <li>3. Preismanagement</li> <li>4. Kommunikation</li> </ol> </li> <li>5. Viral Marketing</li> <li>6. Marketing Trends</li> </ol>
<b>Empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berekoven, L.; Eckert, W.; Ellenrieder, P.: Marktforschung: Methodische Grundlagen und praktische Anwendung, Wiesbaden 2009.</li> <li>• Kotler, P; Armstrong, G; Harris, LC.; Nigel, P.: Grundlagen des Marketing, Pearson 2019.</li> <li>• Kreutzer, R.: Praxisorientiertes Marketing – Grundlagen, Instrumente, Fallbeispiele, Wiesbaden 2017/2021.</li> <li>• Kuß, A.; Wildner, R.; Kreis, H.: Marktforschung: Datenerhebung und Datenanalyse, Wiesbaden 2018.</li> <li>• Meffert, H.; Burmann, C.; Kirchgeorg, M.: Marketing – Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung, 12. Auflage, Wiesbaden 2019.</li> <li>• Trommsdorff, V.: Konsumentenverhalten, Stuttgart 2011</li> <li>• Walsh, G.; Deseniss, A.; Kilian, T.: Marketing – Eine Einführung auf Grundlage von Case Studies, Wiesbaden 2020.</li> </ul>
<b>Anmerkungen</b>	–

<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>Marketing</b>
<b>Art / Modus</b>	Übung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	<p>Inhaltlich auf die Vorlesung bezogene Übungen aus dem Marketingbereich.</p> <p>Verschiedene Formen der Wissensvermittlung in der Übung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fallstudien/Business Cases</li> <li>• Übungsaufgaben</li> <li>• Planung, Erhebung, Durchführung und Auswertung eines eigenen Marktforschungsprojektes in Gruppenarbeit über mehrere Wochen</li> </ul>
<b>Empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berekoven, L.; Eckert, W.; Ellenrieder, P.: Marktforschung: Methodische Grundlagen und praktische Anwendung, Wiesbaden 2009.</li> <li>• Kotler, P; Armstrong, G; Harris, LC.; Nigel, P.: Grundlagen des Marketing, Pearson 2019.</li> <li>• Kreutzer, R.: Praxisorientiertes Marketing – Grundlagen, Instrumente, Fallbeispiele, Wiesbaden 2017/2021.</li> <li>• Kuß, A.; Wildner, R.; Kreis, H.: Marktforschung: Datenerhebung und Datenanalyse, Wiesbaden 2018.</li> <li>• Meffert, H.; Burmann, C.; Kirchgeorg, M.: Marketing – Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung, 12. Auflage, Wiesbaden 2019.</li> <li>• Trommsdorff, V.: Konsumentenverhalten, Stuttgart 2011</li> <li>• Walsh, G.; Deseniss, A.; Kilian, T.: Marketing – Eine Einführung auf Grundlage von Case Studies, Wiesbaden 2020.</li> </ul>
<b>Anmerkungen</b>	

## Schlüsselqualifikationen

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB406, IIBB406
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Nees
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	4
<b>Semester</b>	4
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	–
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p><b>Übergeordnetes Ziel:</b> Zur Erreichung von Handlungskompetenz sind neben fachlichen und methodischen Kompetenzen auch Persönlichkeitskompetenzen erforderlich. Diese werden im vorliegenden Modul in der Vorlesung vermittelt und in der dazu gehörigen Übung trainiert. Die Bedeutung dieser Veranstaltung orientiert sich an der Erkenntnis, dass für Handlungskompetenz im Beruf neben den Fach- und Methodenkompetenzen auch Persönlichkeitskompetenzen erforderlich sind. Die Teilnehmer sollen nach dem Besuch der Veranstaltung in der Lage sein, die erlernten fachlichen und methodischen Kompetenzen im beruflichen Alltag anzuwenden.</p> <p>Die im Modulhandbuch übliche weitere Gliederung in diese drei genannten Kompetenzbereiche ist an dieser Stelle nicht anwendbar.</p> <p>Fachliche Kompetenzen im engeren Sinn werden in den Bereichen der Kommunikations- und Motivationswissenschaften vermittelt, dazu kommen Kenntnisse aus dem Bereich von Organisation und Führung.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Teilnehmer kennen die Grundlagen und Grundprinzipien der Kommunikation und können die Auswirkungen von Störungen auf die Kommunikation beurteilen.</li> <li>• Sie kennen Konzepte zur Überwindung von Störungen.</li> <li>• Sie können zwischen intrinsischer und extrinsischer Motivation unterscheiden.</li> <li>• Sie kennen die Unterschiede und die Vorzüge verschiedener Führungskonzepte.</li> </ul>

<b>Prüfungsleistung</b>	1.KI/60
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangskonzept (I: 0, WI: 0, W:0, M:0; S:4)

*Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)*

<b>Lehrveranstaltung</b>	Schlüsselqualifikationen
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung mit integrierten Übungen
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikation</li> <li>• Wahrnehmung und Erkenntnis</li> <li>• Soziale Kompetenz und Ethik</li> <li>• Motivation</li> <li>• Teamarbeit, Persönlichkeit, Charakter</li> <li>• Führen und geführt werden</li> </ul>
<b>Empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulz von Thun, F.: Miteinander reden, neueste Auflage, München.</li> <li>• Sprenger, R.: Mythos Motivation, neueste Auflage, München</li> <li>• Sprenger, R.: Das Prinzip Selbstverantwortung, neueste Auflage, München</li> </ul>
<b>Anmerkungen</b>	–

## Anwendungsprojekt

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB601, IIBB601
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Heberle
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	10
<b>Semester</b>	6
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	alle Veranstaltungen bis einschließlich 5. Semester
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können Angebote und Produkt(e) adäquat beschreiben und präsentieren. Dafür sind sie in der Lage Kundenanforderungen zu erfassen, zu managen und den Aufwand zur Lösung von, bisher möglicherweise unbekanntem, Aufgabenstellungen realistisch abzuschätzen. Damit können sie realistische Projektbedingungen aushandeln.</li> <li>• Sie können ein passendes Vorgehensmodell für ihr Projekt auswählen, weil sie ein fundiertes Verständnis über (agiles) Projektmanagement haben. Sie erkennen auftretende Probleme rechtzeitig und können Eskalationsstrategien erfolgreich anwenden. Die Studierenden arbeiten ergebnisorientiert und liefern Projektergebnisse in guter Qualität rechtzeitig ab. Damit können sie ein Projekt zur Zufriedenheit eines realen Kunden durchführen.</li> <li>• Die Studierenden können erfolgreich in einem Team arbeiten. Sie haben gelernt Team- und Kundenmeetings zu planen und zu moderieren, sie haben realistische Interaktionen mit Kunden und anderen Teammitgliedern erfahren und können bei Konflikten lösungsorientiert agieren. Sie können auch in internationalen Teams und mit internationalen Partnern erfolgreich arbeiten, da sie die Zusammenarbeit mit ausländischen Beteiligten erlebt haben und die interkulturellen Fallstricke und Herausforderungen kennen. Damit sind sie gut auf die Mitarbeit in einem Unternehmen vorbereitet.</li> </ul> <p>Die Veranstaltung soll existierendes methodisches und formales Wissen durch praktische Arbeit vertiefen. Standen in vorangegangenen Vorlesungen die individuellen Fähigkeiten im Vordergrund soll jetzt ein Entwicklungsprozess für eine Team in einem realen Projekt von der Angebotserstellung bis zur Abnahme durch den Kunden durchlaufen werden. Dabei geht es nicht primär</p>

	<p>um den Erwerb weiteren Faktenwissens, sondern darum, das vorhandene Wissen aus verschiedenen Gebieten wieder ins Gedächtnis zu rufen, anzuwenden und stärker zu vernetzen.</p> <p>Ein Teil der Projekte wird mit internationaler Beteiligung (ausländische Teammitglieder, internationale Kunden oder Outsourcing von Aufgaben an ausländische Partnerhochschulen, die als "Sub-Unternehmer" agieren) durchgeführt.</p>
<b>Prüfungsleistung</b>	Bewertung der Studierenden bei unterschiedlichen Aktivitäten in einem realitätsnahen Projekt, abschließendes Einzelgespräch
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangskonzept (I: 0, WI: 7, W:0, M:0; S:5)

*Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)*

<b>Lehrveranstaltung</b>	Anwendungsprojekt mit Firmen aus der freien Wirtschaft
<b>Art / Modus</b>	Projektarbeit
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	10
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch / Englisch
<b>Inhalte</b>	<p>Die Studierenden lernen eine reale Kunde-Auftragnehmer Beziehung kennen und bearbeiten ein komplexes Projekt unter realistischen Rahmenbedingungen von Anfang bis Ende:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vom Angebotsvorgang bis zur Abnahme des erstellten Produkts</li> <li>• mit festem Liefertermin</li> <li>• inkl. Projektmanagement und allen beteiligten Rollen</li> </ul> <p>Sie analysieren, implementieren und verbessern realistische Geschäftsprozesse, entwickeln betriebswirtschaftliche Konzepte und lösen reale Probleme von Kunden. Dabei erfahren die Studierenden die Dynamik in einem Projektteam und erkennen die Wichtigkeit guter Kommunikation.</p>

	<p>Für die Bearbeitung des Projekts wird ein iteratives Vorgehen gewählt. Die Studierenden nehmen dabei, über das Semester verteilt, unterschiedliche Rollen im Projektteam ein.</p> <p>Neben den Projektmanagementaktivitäten bearbeiten die Studierenden, abhängig vom Projektauftrag durch den Kunden, folgende Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebotserstellung und -präsentation</li> <li>• Requirements Engineering</li> <li>• Entwicklung von Lösungskonzepten und "prototypische" Implementierung der Konzepte</li> <li>• Qualitätsmanagement und -sicherung</li> <li>• Übergabe und Abnahme der Ergebnisse</li> </ul> <p>In Projekten mit internationaler Beteiligung ist die Projektsprache Englisch. Alle Unterlagen und die Dokumentation der Ergebnisse werden ebenfalls in englischer Sprache erstellt.</p>
<b>Empfohlene Literatur</b>	–
<b>Anmerkungen</b>	–

## E-Business

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB602, IIBB602
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Stengel
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	5
<b>Semester</b>	6
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	Kenntnisse aus den Bereichen sind erwünscht: Programmieren, Softwareentwicklung, Datenbanksysteme, Anwendungsintegration, Produktionsintegration, Kommunikationssysteme
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p>Übergeordnetes Ziel: Einführung in den Themenbereich eBusiness, insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissen über die technologischen Grundlagen des eBusiness</li> <li>• Kenntnisse über die organisatorischen und prozessualen Grundlagen des eBusiness</li> <li>• Kompetenzen zur Analyse von Geschäftsmodellen des eBusiness</li> <li>• Fertigkeiten zum beispielhaften Entwurf und Realisierung von eBusiness Systemen, insbesondere mobile Business Lösungen</li> </ul>
<b>Prüfungsleistung</b>	1.KI/90
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangskonzept (I: 0, WI: 4, W:0, M:0; S:1)

Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)

<b>Lehrveranstaltung</b>	E-Business
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch/englisch
<b>Inhalte</b>	<p>Die Vorlesung deckt die gesamte Thematik des eBusiness nach heutigem Stand der Technik ab:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Grundlagen des eBusiness</li> <li>2. E-Procurement(Einkauf)</li> <li>3. E-Shop (Verkauf)</li> <li>4. E-Marketplace (Handel)</li> <li>5. E-Community (Kontaktnetzwerk)</li> <li>6. E-Company (Kooperation)</li> </ol> <p>Es werden die wichtigsten Aspekte der aktuellen Entwicklungen aufgezeigt und anschauliche Beispiele gezeigt.</p>
<b>Empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kollmann, Tobias – E-Business, Grundlagen elektronischer Geschäftsprozesse in der Net Economy, 5. Überarbeitete und erweiterte Auflage, Springer Gabler Verlag, 2013.</li> <li>• Chauffey, D. Digital Business und E.Commerce Management, 6th ed.; Pearson, 2014.</li> <li>• Heinemann, G. – Der neue Mobile Commerce – Erfolgsfaktoren und Best Practices, Springer Gabler, 2012.</li> <li>• Wirtz, B.W. – Electronic Business, 4. Auflage, Gabler, 2013.</li> </ul>
<b>Anmerkungen</b>	–

<b>Lehrveranstaltung</b>	E-Business
<b>Art / Modus</b>	Übung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch/englisch

<b>Inhalte</b>	<p>Es werden Erkenntnisse, Kompetenzen und Fertigkeiten bei Entwurf und Entwicklung von prototypischen mobilen Business Lösungen erworben.</p> <p>Schritte:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Arbeit in Gruppen von 3-4 Teilnehmer</li> <li>2. Installation der Entwicklungsumgebung</li> <li>3. Beschreibung der Geschäftsidee</li> <li>4. Spezifikation der Anforderungen</li> <li>5. User Interface Entwurf (Wireframes)</li> <li>6. Entwicklung der Applikation</li> <li>7. Dokumentation</li> <li>8. Kurze Präsentation der Arbeit inkl. Prototyp</li> </ol> <p>Kurzeinführungen zu den einzelnen Schritten werden vom Lehrenden geliefert. Die Dokumentation besteht aus den Teildokumentationen aus den Schritten 3-6.</p>
<b>Empfohlene Literatur</b>	–
<b>Anmerkungen</b>	–

# Praxisphase

## Projektvorbereitung

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB501, IIBB501
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Nees
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	3
<b>Semester</b>	5
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	–
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p><b>Übergeordnetes Ziel:</b> Zur Erreichung von Handlungskompetenz sind neben fachlichen und methodischen Kompetenzen auch Persönlichkeitskompetenzen erforderlich. Diese werden im vorliegenden Modul in der Vorlesung vermittelt und in der dazu gehörigen Übung trainiert. Die Bedeutung dieser Veranstaltung orientiert sich an der Erkenntnis, dass für Handlungskompetenz im Beruf neben den Fach- und Methodenkompetenzen auch Persönlichkeitskompetenzen erforderlich sind. Die Teilnehmer sollen nach dem Besuch der Veranstaltung in der Lage sein, die erlernten fachlichen und methodischen Kompetenzen im beruflichen Alltag anzuwenden.</p> <p><b>Vermittelte Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Teilnehmer üben das Meistern von schwierigen Gesprächssituationen</li> <li>• Die Teilnehmer haben Kompetenzen für die Präsentation und die Moderation erworben</li> <li>• Sie können strukturierte Feedbacks an andere Personen geben</li> <li>• Sie sind in der Lage mit Feedbacks selbst konstruktiv umzugehen</li> </ul> <p>Der Schwerpunkt liegt in praktischen Übungen und Rollenspielen, bei denen die Mitarbeit wichtig und notwendig ist.</p>
<b>Prüfungsleistung</b>	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangkonzept (I: 0, WI: 0, W:0, M:0; S:0)



## Praxisprojekt

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB502, IIBB502
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Wirth
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	24
<b>Semester</b>	5
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	–
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p><b>Fachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden bearbeiten im Unternehmen Aufgaben aus dem Bereich der Wirtschaftsinformatik, die ihrem Kenntnisstand entsprechen.</li> <li>• Sie übertragen das im Studium erlernte Wissen auf praktische Aufgaben, die im Unternehmen anfallen und erweitern es um praxisrelevante Inhalte.</li> <li>• Die Studierenden erlangen einen Überblick über die fachlichen Zusammenhänge und lernen die Anwendung der Studieninhalte in der Praxis kennen.</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden beschäftigen sich eigenverantwortlich mit Fragestellungen aus der Praxis.</li> <li>• Hierzu gehört insbesondere der Transfer und die methodische Anwendung der fachlichen Kompetenzen im Unternehmensumfeld.</li> <li>• Sie erwerben praxisrelevantes und branchenspezifisches Wissen aus dem Bereich der Wirtschaftsinformatik.</li> </ul> <p><b>Sozial- und Selbstkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden trainieren ihre Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit durch die Arbeit im Praxisbetrieb.</li> </ul> <p>Sie erlangen ein Problembewusstsein hinsichtlich unternehmensrelevanter Herausforderungen, wie z. B. Deadlines, Terminverwaltung, Projektdruck, Kundenwünschen, Realisierbarkeit von Anforderungen</p>

<b>Prüfungsleistung</b>	Praxisbericht, 95 Präsenztage, Wochenbericht
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangkonzept (I: 5, WI: 5, W:0,208333333, M:3; S:0)

## Projektnachbereitung

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB503, IIBB503
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Stengel
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	3
<b>Semester</b>	5
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	–
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p>Die Projektnachbereitung führt die Studierenden in das wissenschaftliche Arbeiten und Dokumentieren ein. Studenten entwickeln die für diese Tätigkeit notwendigen Fähigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Finden, Verstehen, Analysieren und Beurteilen von Fachliteratur,</li> <li>• Strukturieren von wissenschaftlichen Berichten,</li> <li>• Anwenden von wissenschaftlichen Elementen in Ihrer Arbeit,</li> <li>• Bewertung der Zitierfähigkeit vorhandener Fachliteratur,</li> <li>• Anwenden mindest eines üblichen Zitiersystems</li> <li>• Kritische Beurteilung Ihres Ergebnisses</li> </ul>
<b>Prüfungsleistung</b>	Paper im Wissenschaftlichen Stil
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangkonzept (I: 0, WI: 0, W:0, M:0; S:0)

*Zugeordnete Lehrveranstaltung(en)*

<b>Lehrveranstaltung</b>	Blockveranstaltung Projektnachbereitung
<b>Art / Modus</b>	Vorlesung und Übung
<b>EDV-Bezeichnung</b>	
<b>Umfang (SWS)</b>	2
<b>Turnus</b>	W/S
<b>Lehrsprache</b>	deutsch
<b>Inhalte</b>	<p>Im Rahmen von Vorlesungen und Übungen werden die Studierenden mit folgenden Themen vertraut gemacht:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Literatursuche und Auswertung</li><li>• Gliederung der Arbeit/Elemente der Gliederung</li><li>• Charakteristische Elemente wissenschaftlicher Arbeiten und deren Einsatz</li><li>• Zitiersysteme und Zitierfähigkeit von Fachliteratur</li><li>• Graphische Elemente (Graphiken, Tabellen, etc.)</li><li>• Typische Fehler</li></ul> <p>In den Übungen werden die gelernten Prinzipien an dem anstehenden Praxisbericht angewandt.</p>
<b>Empfohlene Literatur</b>	Tobias Kollmann; Andreas Kuckertz; Stefanie Voegelé - Das 1 x 1 des Wissenschaftlichen Arbeitens, Gabler;Springer Verlag, Berlin (2012)
<b>Anmerkungen</b>	–

# Studiumsabschluss

## Bachelorthesis

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB704, IIBB704
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Nees
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	12
<b>Semester</b>	7
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	–
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p><b>Fachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden bearbeiten in der Regel in Zusammenarbeit mit Unternehmen Aufgaben aus dem Bereich der Wirtschaftsinformatik, die ihrem Interesse entsprechen. Dabei wird das zu bearbeitende Thema auf ihren Antrag hin vom vorsitzenden des Prüfungsausschusses ausgegeben.</li> <li>• Sie übertragen das im Studium erlernte Wissen auf die Lösung eines komplexeren praktische Problems, das in einem Unternehmen zur Lösung ansteht.</li> <li>• Die Studierenden durchdringen die fachlichen Zusammenhänge und stellen Lösungsalternativen dar, die nach einer umfangreichen Abwägung der Fakten und Gegebenheiten abgewogen und einer Entscheidung zugeführt werden.</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden beschäftigen sich eigenverantwortlich mit Fragestellungen aus dem gesamten Spektrum der Wirtschaftsinformatik.</li> <li>• Hierzu gehört insbesondere der Transfer und die methodische Anwendung der fachlichen Kompetenzen in das Umfeld der gewählten Problemstellung.</li> <li>• Sie erwerben praxisrelevantes und branchen- oder technologiespezifisches Wissen aus dem Bereich der Wirtschaftsinformatik.</li> </ul> <p><b>Sozial- und Selbstkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden trainieren ihre Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit durch die Abstimmung mit dem Betreuer am Arbeitsplatz und in der Hochschule.</li> <li>• Sie erlangen ein Problembewusstsein hinsichtlich unternehmensrelevanter Herausforderungen, wie z. B. Deadlines,</li> </ul>

	Terminverwaltung, Projektdruck, Kundenwünschen, Realisierbarkeit von Anforderungen...
<b>Prüfungsleistung</b>	BT/4 M
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangkonzept (I: 0, WI: 10, W:0, M:0; S:0)

## Kolloquium zur Thesis

<b>EDV-Bezeichnung</b>	WIIB705, IIBB705
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Nees
<b>Modulumfang (ECTS)</b>	3
<b>Semester</b>	7
<b>Inhaltliche Voraussetzungen</b>	–
<b>Voraussetzungen nach SPO</b>	–
<b>Lernziele und Kompetenzen</b>	<p><b>Fachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden präsentieren die inhaltlichen Ergebnisse ihrer Thesis und können weitergehende Fragen aus dem Themengebiet beantworten.</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind in der Lage, ihre Ergebnisse in knapper und strukturierter Form für einen fachkundigen Zuhörerkreis zusammenzufassen.</li> <li>Sie können die dafür notwendigen Werkzeuge einsetzen.</li> <li>Sie können die relevanten Präsentationstechniken auf ihr Thema und den Inhalt ihrer Arbeit übertragen und anwenden.</li> </ul> <p><b>Sozial- und Selbstkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden trainieren ihre Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit durch die Präsentation der Ergebnisse und die anschließende Fachdiskussion mit den Betreuern der Arbeit.</li> </ul>
<b>Prüfungsleistung</b>	MP/45
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Siehe Studiengangskonzept (I: 0, WI: 1, W:0, M:0; S:0)